BERENBERG
PRIVATBANKIERS SEIT 1590

BERENBERG AN DEN INTERNATIONALEN FINANZPLÄTZEN

2015

Bericht über
das **426.** Geschäftsjahr

Berenberg wurde 1590 gegründet und gehört heute mit den Geschäftsbereichen Private Banking, Investment Banking, Asset Management und Corporate Banking zu den führenden europäischen Privatbanken. Das Bankhaus mit Sitz in Hamburg wird von persönlich haftenden Gesellschaftern geführt und hat eine starke Präsenz an den internationalen Finanzplätzen Frankfurt, London, New York und Zürich. Über 1.300 Mitarbeiter an insgesamt 19 Standorten tragen unseren Geschäftserfolg in die Zukunft.

Bericht über
das **426.** Geschäftsjahr

Entwicklung ausgewählter Kennziffern

		2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Provisionsüberschuss	in Mio. Euro	122	151	125	131	152	178	206	234	244	321
Jahresüberschuss	in Mio. Euro	54	61	47	65	62	56	60	66	40	104
Bilanzsumme	in Mio. Euro	2.718	3.621	4.279	3.389	3.242	3.953	4.279	4.525	4.514	4.738
Geschäftsvolumen	in Mio. Euro	2.861	3.829	4.450	3.552	3.357	4.062	4.383	4.623	4.586	4.801
Haftende Eigenmittel	in Mio. Euro	145	155	177	212	213	217	221	223	219	234
Forderungen an Kunden/Kredite	in Mio. Euro	567	629	663	573	559	531	794	642	750	1.013
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden/Einlagen	in Mio. Euro	2.156	2.983	3.236	2.456	2.326	2.874	3.083	3.390	3.199	3.570
Eigenkapitalrendite (vor Steuern)	in %	52,5	56,2	37,5	53,0	45,3	40,1	43,8	46,9	28,8	67,3
Aufwands-Ertrags-Relation	in %	65,3	66,5	66,9	61,9	74,2	75,9	76,5	78,1	85,7	72,2
Verwaltetes Vermögen inkl. Tochtergesellschaften	in Mrd. Euro	15,5	19,1	20,3	21,9	25,5	26,0	28,2	30,1	36,1	40,1
Mitarbeiter inkl. Tochtergesellschaften		658	763	837	894	977	1.110	1.116	1.147	1.250	1.331

INHALT

Vorwort 4

Gremien 6

Das Jahr 2015 8

Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter 12

Geschäft und Rahmenbedingungen 12
- Selbstverständnis 12
- Aufstellung 13
- Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 15
- Auszeichnungen 17

Finanzwirtschaftliche Situation 18
- Ertragslage 18
- Finanz- und Vermögenslage 21

Entwicklung der Geschäftsbereiche 24
- Private Banking 24
- Investment Banking 28
- Asset Management 38
- Corporate Banking 42
- Bereichsübergreifende Dienstleistungen 45

Mitarbeiter 47

Risikobericht 48

Ausblick 52

Jahresabschluss 56

Jahresbilanz 58

Gewinn- und Verlustrechnung 60

Anhang – Auszüge 62

Bestätigungsvermerk 77

Standorte 79

Die persönlich haftenden Gesellschafter (v. l.): Dr. Hans-Walter Peters und Hendrik Riehmer

Sehr geehrte Kunden, liebe Geschäftsfreunde,

mit einem von 40 auf 104 Mio. Euro gestiegenen Jahresüberschuss konnten wir das Jahr 2015 abschließen. Dieses Ergebnis zeigt, dass eine Bank mit einem am Markt bewährten, soliden Geschäftsmodell auch in schwierigen Zeiten erfolgreich sein kann. Berenberg hat sich in den letzten zwanzig Jahren von einer auf das Kreditgeschäft in Norddeutschland fokussierten Bank zu einem internationalen Beratungshaus mit Schwerpunkt im Wertpapierbereich entwickelt. Dazu haben wir unsere Kernkompetenzen ausgebaut und stehen heute als verantwortungsvoller und kompetenter Partner an der Seite unserer Kunden – Privatanleger, institutionelle Investoren und Unternehmen.

Wir haben unser Geschäft internationalisiert, um so weniger abhängig von der Entwicklung einzelner Märkte zu sein. Nach dem Aufbau unserer Niederlassung in London, die heute 250 Mitarbeiter beschäftigt, werden wir nun in den USA weitere Dienstleistungen anbieten. Als ersten Schritt haben wir im September 2015 einen Trading Desk in New York errichtet, um amerikanische Aktien direkt handeln zu können. Derzeit bauen wir ein Aktien-Research für weitere amerikanische Werte auf und wollen in den nächsten Jahren auch an Börsengängen und Kapitalerhöhungen in den USA mitwirken – Dienstleistungen, bei denen wir im deutschsprachigen Raum schon im zweiten Jahr in Folge Marktführer sind.*

*nach Anzahl der Transaktionen laut Bloomberg und Dealogic

Seit 2005 haben sich unsere Bruttoerträge mehr als verdreifacht, im Berichtsjahr sind sie von 309 auf 423 Mio. Euro um mehr als ein Drittel gestiegen. Das zeigt eindrucksvoll, wie sehr der Geschäftsumfang unseres Hauses gewachsen ist. Das trifft auf alle Bereiche zu: das Private Banking, das Asset Management, das Corporate Banking und insbesondere das Investment Banking, das die Erträge 2015 um knapp 50% steigern konnte. In allen Geschäftsbereichen stehen unsere Kunden im Mittelpunkt. Für sie erbringen wir in erster Linie Dienstleistungen. Diese Ausrichtung spiegelt sich auch im Verhältnis Provisionsüberschuss zu laufendem Zinsüberschuss wider, das mit 88 zu 12 eine so hohe Dienstleistungsintensität aufweist wie bei kaum einer anderen Bank.

Sehr erfreulich hat sich auch das verwaltete Vermögen entwickelt. Es stieg um 11% auf 40,1 Mrd. Euro. Unsere Kunden im Private Banking betreuen wir sehr umfassend, indem wir der langfristige Partner für alle das Vermögen betreffenden Fragen sind. Daher bieten wir trotz stetig steigender regulatorischer Aufwände neben der Vermögensverwaltung auch weiterhin die Anlageberatung an.

Aufgrund unseres Wachstums und der Ausrichtung auf individuelle Betreuung unserer Kunden haben wir erneut die Anzahl unserer Mitarbeiter deutlich erhöht. Ende 2015 haben 1.331 Menschen für Berenberg gearbeitet, 81 mehr als noch zwölf Monate zuvor. So können und wollen wir unseren Kunden auch in Zukunft ein verantwortungsvoller und verlässlicher Partner sein. Wir danken Ihnen für das in uns gesetzte Vertrauen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Dr. Hans-Walter Peters
(Sprecher)

Hendrik Riehmer

GREMIEN

Persönlich haftende Gesellschafter

Dr. Hans-Walter Peters (Sprecher)

Hendrik Riehmer

Verwaltungsrat

Prof. Dr. Harald Wiedmann, Vorsitzender
Ehem. Vorsitzender des Vorstandes der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG
und ehem. Präsident des Deutschen Standardisierungsrates, Berlin

Joachim v. Berenberg-Consbruch
Hamburg

Helge F. Kolaschnik
Kolaschnik Partner Rechtsanwälte PartGmbB, Hamburg

Pierre-Yves de Laminne de Bex
Member of the Board of Directors, Compagnie du Bois Sauvage S. A., Brüssel

Joshua Ruch
Chairman and Chief Executive Officer, Vaal, Inc., New York

Dr. Hans-Rüdiger Schewe
Präsident der Fürstlich Fürstenbergischen Gesamtverwaltung, Donaueschingen

Andreas v. Specht
Geschäftsführender Gesellschafter,
AvS – International Trusted Advisors GmbH, Frankfurt

Direktoren

Lars Andersen
Tobias Bittrich
Dr. Jan Böhm
Gunnar Cohrs
Oliver Diehl
Lars Fuhrken
Michael Gillessen
Erhard Gold
Jürgen Hauser
Dr. Robert Hengl
Oliver Holtz
Laura Janssens
Carsten Kinder
Axel Klappstein
Silke Krüger
Dr. Alexander v. Kuhlberg
Christian Kühn
Dieter Lügering
David Mortlock
Dennis Paschke
Dr. Peter Raskin
Sascha Scheer
Dr. Manfred Schlumberger
Dr. Holger Schmieding
Lars Schwartau
Uwe Schwedewsky
Tindaro Siragusano
Johannes Sommer
Volker Steinberg
Karsten Wehmeier
Dirk Wehmhöner
Hans Wöll

Stand: 1.1.2016

DAS JAHR 2015

Eine Vielzahl von Aktivitäten, die dem Austausch mit Kunden und anderen Stakeholdern dienten, prägte das Geschäftsjahr. Gesellschaftliches Engagement war stets ein wichtiger Teil unserer Unternehmensphilosophie und ist auch heute ein bedeutsames Anliegen von Inhabern und Mitarbeitern.

25-jähriges Jubiläum der Berenberg Bank Stiftung

Bereits ein Vierteljahrhundert fördert die Berenberg Bank Stiftung von 1990 den kulturellen Nachwuchs in Norddeutschland. Sie wurde anlässlich unseres 400-jährigen Firmenjubiläums gegründet und hat seitdem mehr als 100 junge Künstler mit über 850.000 Euro unterstützt. Das Jubiläum wurde in den Hamburger Mozartsälen mit 250 geladenen Gästen sowie den diesjährigen und ehemaligen Preisträgern der Stiftung gefeiert. Saxophonistin Asya Fateyeva (li.) erhielt den Berenberg-Kulturpreis von Dr. Hans-Walter Peters und Hamburgs Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler (re.).

Investorenkonferenzen

Mit mehr als 265 Vertretern von über 140 Unternehmen und mehr als 400 Kunden war die 13. Europäische Investorenkonferenz in Pennyhill Park bei London unsere bislang größte Veranstaltung dieser Art. Auf der vierten Berenberg and Goldman Sachs German Corporate Conference in München präsentierten rund 140 Firmen aus DAX, MDAX, SDAX und TECDAX ihre Unternehmensstrategie. Auch unsere Premiere in den USA war ein voller Erfolg: An der dreitägigen Konferenz in der Nähe von New York nahmen fast 100 Unternehmen und mehr als 230 Kunden teil.

Duell der Tennis-Legenden

Zum fünften Mal sponserte die Niederlassung Stuttgart den 38. Porsche Tennis Grand Prix. Allein acht Top-10-Spielerinnen der Weltrangliste kämpften um insgesamt 731.000 US-Dollar Preisgeld. Höhepunkt des Turniers war das Legendenmatch »Berenberg Classics«. Hier trat der achtfache Grand-Slam-Sieger Andre Agassi (2. v. li.) gegen den österreichischen Sandplatzkönig Thomas Muster (2. v. re.) an. Agassi konnte das Match klar für sich entscheiden. Berenberg-Niederlassungsleiter Oliver Holtz (li.) und Organisator Charly Steeb (re.) gratulierten.

Polosport von Nord bis Süd

2015 hat Berenberg nun auch das bekannteste Poloturnier Deutschlands in seinen Turnierplan aufgenommen: Die Berenberg German Polo Masters lockten im August viele tausend Besucher nach Keitum. Zusammen mit den Turnieren in Hamburg, Düsseldorf und Donaueschingen ist Berenberg damit auf den Poloplätzen von Nord bis Süd vertreten. »Als langjähriger Partner des Polosports ist uns auch die Förderung des Nachwuchses sehr wichtig«, erklärt Berenberg-Chef Dr. Hans-Walter Peters das vielfältige Engagement.

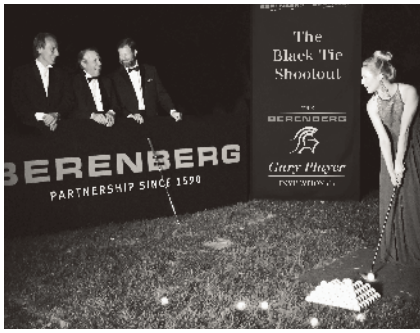
Im Oldtimer über Berg und Tal

Erstmals engagierte sich Berenberg 2015 als Sponsor bei der Kitzbüheler Alpenrallye. Die 28. Auflage dieser traditionsreichen Veranstaltung lockte neben dem mit zehn Autos vertretenen »1590 Berenberg Classic Team« 170 weitere Klassiker der Automobilgeschichte. Sie gingen auf den 600 km langen Kurs mit Bergstrecken in Tirol, dem Salzburger Land und Bayern. Neben der Alpenrallye ist Berenberg von Beginn an Partner der Schloss Bensberg Classics, einer der renommiertesten Oldtimerveranstaltungen in Deutschland.

© Albin Ritsch

Golfstars für den guten Zweck

Gleich zweimal luden wir 2015 zu Berenberg Gary Player Invitationals in die Golfclubs Wentworth (bei London) und GlenArbor (bei New York). Dort engagierten sich Top-Golfer wie Tom Watson, Pádraig Harrington, Rickie Fowler, Jason Dufner oder Tom Lehman für den guten Zweck: 300.000 US-Dollar wurden für bedürftige Kinder gesammelt. 2016 verstärkt Berenberg sein Golfengagement und konnte neben Gary Player und Branden Grace mit Martin Kaymer und Colin Montgomerie zwei weitere Weltklassegolfer als Markenbotschafter gewinnen.



Ausgezeichnetes Private Banking

Berenberg erzielte zum siebten Mal die Höchstpunktzahl im Report »Die Elite der Vermögensverwalter« (Handelsblatt). Aus der Hand des bayerischen Wirtschafts-Staatssekretärs Franz Josef Pschierer (li.) und des Elite-Report-Chefredakteurs Hans-Kaspar v. Schönfels (re.) erhielten Dr. Hans-Walter Peters, Dr. Peter Raskin und Karsten Wehmeier das Prädikat »summa cum laude«. Zudem wurde Berenberg bei den Global Private Banking Awards in Singapur zum fünften Mal in Folge als »Best Private Bank in Germany« ausgezeichnet.

BerenbergKids für den Weihnachtsmann aktiv

Fußballtrikots, Bücher und Lego stehen auf den Wunschlisten von Kindern ganz oben. Für 120 Schüler einer Hamburger Ganztagsschule gingen sie tatsächlich in Erfüllung: Berenberg-Mitarbeiter hatten die Geschenke besorgt und dem Weihnachtsmann anvertraut, der sie dann persönlich an die Kinder übergab. Auch in Düsseldorf und Frankfurt engagierten sich die Kollegen für benachteiligte Kinder. Am Rhein freute sich ein Verein gegen Kinderarmut über Geschenke, in Frankfurt kam die Wohngruppe einer Jugendhilfe in den vorweihnachtlichen Genuss.

Die Festredner: Dr. Andreas Dombret, Dr. Hans-Walter Peters, Olaf Scholz, Jürgen Fitschen, Alexander Otto und Dr. Andreas Jacobs vor einer »425« aus 1.000 Blumentöpfen.

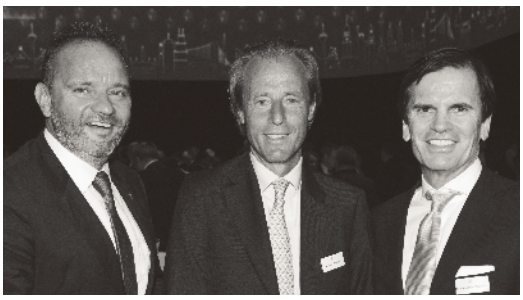
400 GÄSTE ZUM 425. GEBURTSTAG

Im festlich arrangierten Ambiente der ehemaligen Hamburger Großmarkthalle feierte Berenberg sein 425-jähriges Jubiläum. 400 Gäste waren erschienen, um Deutschlands ältester Privatbank zu gratulieren.

»425 Jahre – das ist ein historischer Zeitraum, über den man normalerweise spricht, wenn es um Städte und kulturelle Traditionen geht, nicht um Unternehmen«, betonte Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz in seiner Festrede. »Das gibt uns schon einen Hinweis darauf, dass wir es hier mit einer Besonderheit zu tun haben.«

Jürgen Fitschen als Präsident des Bundesverbandes deutscher Banken und Co-Chef der Deutschen Bank sprach über Verantwortung im Bankensystem und betonte

Dr. A. Stefan Kirsten (Finanzvorstand Vonovia) mit Karstadt-Eigner René Benko

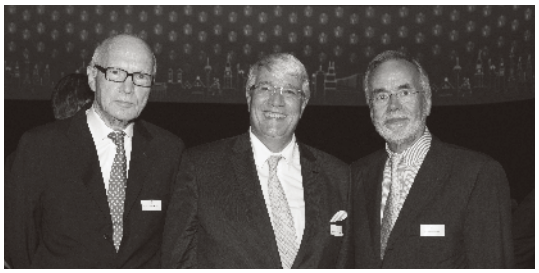


Berenberg-Partner Hendrik Riehmer mit Dr. Johannes-Jörg Riegler (Chef BayernLB) und Dr. Alexander Dibelius (Ex-Chef Goldman Sachs)

Hapag-Lloyd-Aufsichtsratschef Michael Behrendt und Finanzsenator Dr. Peter Tschentscher

Dr. Andreas Jacobs, Günter Herz, Klaus-Michael Kühne und Alexander Otto

Joja Wendt

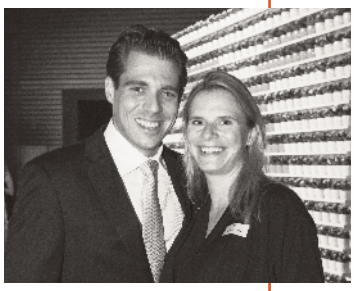


Dr. Wolfgang Peiner mit Jungheinrich-Chef Hans-Georg Frey und Reeder Hermann Ebel

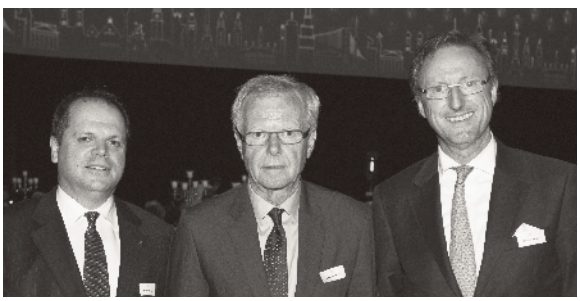
Rheinmetall-Chef Armin Papperger mit Frau Jeanette, Judith Rakers und Dr. Gerhard Cromme

das kollegiale Miteinander zwischen Großbank und Privatbank bei gemeinsamen Projekten. Auch Dr. Andreas Dombret als oberster Bankenaufseher in Deutschland sprach über das verantwortungsvolle Handeln im Finanzsektor. »Berenberg zeichnet sich durch etwas aus, das mittlerweile als Besonderheit gelten kann: Seit ihrer Gründung wird die Bank von persönlich haftenden Gesellschaftern geleitet, die ›bis zum letzten Hosenknopf haften‹, um Herrn Peters, den Sprecher des Hauses, zu zitieren.« Als weitere Festredner sprachen Alexander Otto und Dr. Andreas Jacobs über die Bedeutung einer Bankbeziehung für mittelständische Unternehmen bzw. die Partnerschaft zwischen Privatbank und Unternehmerfamilie.

Trigema-Chef Wolfgang Grupp mit Frau Elisabeth



Michael und Madeleine Jahr



Versicherungsvorstände Helmut Späth (Versicherungskammer Bayern), Martin Berger (Signal Iduna) und Uwe H. Reuter (VHV)

Ex-Lufthansa-Chef Dr. Jürgen Weber mit Frau Sabine und Ex-Siemens-Chef Prof. Dr. Heinrich v. Pierer mit Frau Annette

Geschäft und Rahmenbedingungen

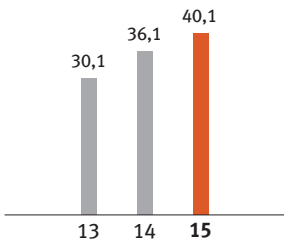
Selbstverständnis

Seit über 425 Jahren ist Berenberg durch das Bestreben geprägt, verantwortungsvoll im Sinne seiner Kunden zu handeln. Von Beginn an wird die Bank von persönlich haftenden Gesellschaftern geleitet – ein Prinzip, das heute Grundstein für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden ist. Wer persönlich haftet, lässt sich nicht von schnellen Erfolgen und Emotionen leiten, sondern agiert von *Vernunft* geprägt.

Die hohe Verlässlichkeit unseres Handelns spiegelt sich auch in der Unternehmensführung wider: Seit 1590 hatte Berenberg lediglich 38 persönlich haftende Gesellschafter, und auch die heutigen Partner blicken auf eine über 20-jährige Tätigkeit bei Berenberg zurück.

Für uns zählt der langfristige Erfolg an der Seite unserer Kunden. Wir begleiten sie bei dem Ausbau ihres Vermögens, der Realisierung von Vorhaben und der Lösung von Problemen stets mit dem angemessenen *Respekt* – als kompetenter Ansprechpartner und langjähriger Dienstleister. Dabei engagieren wir uns in all den Bereichen, in denen wir davon überzeugt sind, für unsere Kunden Besonderes leisten zu können.

Verwaltetes Vermögen
in Mrd. Euro



Von unserem Stammsitz Hamburg aus haben wir in den letzten Jahren eine wahrnehmbare Präsenz in den Finanzzentren Frankfurt, London, New York und Zürich aufgebaut und sind heute mit über 1.300 Mitarbeitern an 19 Standorten in Europa, Amerika und Asien vertreten. Durch die Ausweitung der Geschäftsfelder Private Banking, Investment Banking, Asset Management und Corporate Banking ist Berenberg zukunftsfähig aufgestellt und seinen Kunden ein verlässlicher Partner. Dabei betrachten wir Wirtschaft und Finanzmärkte bereichsübergreifend, global und mit *Weitblick*.

Um fundiert Entscheidungen treffen zu können, sind umfangreiches *Wissen* und Erfahrung notwendig. So haben wir eines der größten Aktienanalysten-Teams in Europa aufgebaut, ein vielbeachtetes volkswirtschaftliches Research etabliert und ein hochkarätiges Team von Anlagestrategen und Portfoliomanagern installiert.

All dies hat Berenberg zu mehr als einer Bank gemacht: zu einem Beratungshaus und zuverlässigen Partner, der seinen Kunden mit Vernunft, Respekt, Weitblick und Wissen begegnet. Oder kurz gesagt: *Verantwortungsvolles Handeln ist unser Prinzip.*

Aufstellung

Berenberg bietet seinen Kunden individuelle Dienstleistungen in vier Geschäftsbereichen:

Private Banking: Die Beratung vermögender Privatkunden ist eine komplexe und verantwortungsvolle Aufgabe, der wir uns mit besonderem Know-how und vielfach ausgezeichneter Beratungsqualität annehmen. Dazu haben wir spezielle Kompetenzzentren für Familienunternehmer, Key Clients/Family Offices, Maritime, Senior Executives, Sportler, Stiftungen und vermögende Privatanleger errichtet. Über ein chancenorientiertes Risikomanagement tragen wir dazu bei, das Vermögen unserer Kunden zu erhalten und zu mehren.

Investment Banking: Im Fokus des breit aufgestellten Investment Banking steht das Dienstleistungs- und Kundengeschäft in den Bereichen Equities, Corporate Finance und Financial Markets. Unser Research Team analysiert fast 600 europäische Aktienwerte. Darüber hinaus begleiten wir Börsengänge, Kapitalerhöhungen sowie Sondertransaktionen und beraten bei Fusionen und Unternehmensübernahmen.

Asset Management: Quantitative Anlagestrategien, die in Vermögensverwaltungsdepots, Publikums- und Spezialfonds umgesetzt werden, stehen im Mittelpunkt unseres Asset Management. Der Kundenkreis besteht aus internationalen institutionellen Anlegern wie Versicherungen, Pensionskassen, Industrieunternehmen, Banken und Stiftungen.

Corporate Banking: Unternehmen, Finanzinvestoren und Single Family Offices begleiten und beraten wir bei Transaktionen und im Tagesgeschäft. Besonderes Know-how halten wir in Spezialsegmenten wie Schifffahrt sowie Infrastructure & Energy vor.

Hauptsitz von Berenberg ist Hamburg. Im Inland sind wir mit Niederlassungen in Bielefeld, Braunschweig, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, München und Stuttgart vertreten. Im Ausland bestehen Niederlassungen in London, Luxemburg, Paris und Wien sowie eine Repräsentanz in Shanghai und eine Vertretung in Zürich. Tochtergesellschaften und ihre Niederlassungen befinden sich in Hamburg, Boston, Chicago, Genf, New York, San Francisco und Zürich.

Standorte

Deutschland
Hamburg
Bielefeld
Braunschweig
Bremen
Düsseldorf
Frankfurt
München
Stuttgart

Frankreich
Paris

Großbritannien
London

Luxemburg
Luxemburg

Österreich
Wien

Schweiz
Zürich
Genf

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der verhaltene Aufschwung der Weltwirtschaft hat sich 2015 fortgesetzt. Wie in den beiden Jahren zuvor konnte die globale Wirtschaftsleistung um knapp 2,5 % zulegen. Allerdings zeigten sich dabei erneut große regionale Unterschiede: Während das Wachstum in den USA, Deutschland und Großbritannien stabil blieb, stürzte der Rückgang der Rohstoffpreise jene Rohstoffproduzenten in eine tiefe Krise, die ihre hohen Erlöse der Vorjahre nicht für den Aufbau moderner industrieller Strukturen genutzt hatten.

Nach einem schwachen Jahresbeginn 2015 nahm die US-Konjunktur im Laufe des Jahres wieder so sehr an Fahrt auf, dass die US-Notenbank im Dezember 2015 erstmals seit nahezu zehn Jahren ihren Leitzins anheben konnte. Auch wenn der Schritt um 0,25 Prozentpunkte für sich genommen keine großen Folgen für die Wirtschaft haben dürfte, sandte die Federal Reserve damit doch ein wichtiges Signal aus. Zumindest die USA haben die Folgen der Finanzkrise mittlerweile so gut verdaut, dass die Notenbank die Zinswende einleiten konnte. Da amerikanische Haushalte und Unternehmen in den vergangenen Jahren ihre Schuldenlast vermindert und ihre Bilanzen bereinigt hatten, konnten sie im Laufe des Jahres 2015 ihre Ausgaben spürbar ausdehnen. Nach einem Wachstum von knapp 2,5 % im Jahr 2015 zeichnet sich für 2016 eine ähnliche Dynamik ab.

China bemüht sich indes um eine sanfte Landung. Das Bestreben, langsam auf ein nachhaltiges Wachstumsmodell umzuschwenken, zeigt zwar erste Erfolge. So gewinnt der Dienstleistungssektor immer mehr an Bedeutung im Vergleich zur allzu rohstoffhungrigen Industrie. Allerdings vollzieht sich der Wandel nicht ohne Reibungsverluste. Der Versuch Chinas, die Kontrolle über Währungs- und Aktienmärkte zu lockern, hatte gelegentlich Turbulenzen zur Folge, die auch den Weltfinanzmarkt berührten.

In Japan schoben niedrige Ölpreise und ein schwacher Wechselkurs die Konjunktur etwas an. Aber es mangelt weiter an echten Strukturreformen. So blieb das Wachstum dort auch 2015 bei unter 1 %.

In Europa setzte sich der Aufschwung auch 2015 fort. Dabei konnten einige der Reformländer am Rande der Eurozone weitere Früchte ihres harten Spar- und

Reformkurses der Jahre 2010 bis 2013 ernten. Spanien und Irland mauserten sich zu den Vorreitern des Wirtschaftswachstums in Europa. Auch Italien leitete mit seiner Arbeitsmarktreform im Januar 2015 die Trendwende in der Konjunktur und am Arbeitsmarkt ein. Frankreich gelang dies mangels hinreichender Reformen allerdings noch nicht.

Deutschland setzte dank seines strukturell nachhaltigen Kurses den robusten Aufschwung fort und erfreute sich eines Zuwachses der Wirtschaftsleistung von 1,7 %. Dazu trugen vor allem der private Verbrauch und die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen bei. Trotz eines Anstiegs der Staatsausgaben konnte dank sprudelnder Steuereinnahmen und eines robusten Arbeitsmarktes ein erfreulicher Überschuss im Staatshaushalt erzielt werden.

Insgesamt blicken wir mit verhaltener Zuversicht ins Jahr 2016. Die niedrigen Ölpreise erhöhen die Kaufkraft der Verbraucher in der westlichen Welt und in vielen Schwellenländern. Dies wirkt wie ein Konjunkturprogramm, das nicht »auf Pump« finanziert werden muss. Allerdings besteht weiterhin die Gefahr, dass politische Risiken einschließlich möglicher Spannungen in Europa die Stimmung der Unternehmen und damit ihre Investitionsbereitschaft zeitweilig belasten könnten. Sowohl der anhaltende Zustrom von Flüchtlingen als auch das geplante britische Referendum über einen möglichen Austritt aus der Europäischen Union stellen Europa vor große Herausforderungen.

»Sowohl der anhaltende Zustrom von Flüchtlingen als auch das geplante britische Referendum über einen möglichen Austritt aus der Europäischen Union stellen Europa vor große Herausforderungen.«

Für das Finanzgewerbe bleibt der Ausblick verhalten. Einerseits erleichtert es die Konjunktur vielen Banken, ihre Ertragskraft zu stärken. Andererseits müssen sich jene Banken, die ihre Erlöse traditionell vor allem im Zinsgeschäft erwirtschaftet haben, angesichts weiterhin tiefer Zinsen neue Geschäftsfelder erschließen.

Auszeichnungen

Die Qualität unserer Dienstleistungen wurde auch 2015 wieder mit einer Reihe von Auszeichnungen bedacht. So schrieb der in Kooperation mit dem Handelsblatt erscheinende Report DIE ELITE DER VERMÖGENSVERWALTER: *»Sie ist eine vitale Institution, die 425 Jahre Wirtschafts- und Vermögensgeschichte mitgeschrieben hat. Nach wie vor ist sie quicklebendig und setzt sich stets für anspruchsvolle Kunden ein. Zur inneren Stabilität und einer vorbildlichen Kundenorientierung hilft die gut gelebte, klare Beratungssystematik, die explizit die Vorgaben der Vermögenden herausarbeitet und damit eine bindende Orientierung für den Betreuungsprozess sicherstellt.«*

- GLOBAL PRIVATE BANKING AWARDS 2015
  – *Best Private Bank in Germany*

- EUROMONEY AWARDS FOR EXCELLENCE 2015
  – *Best Equity House in Germany*

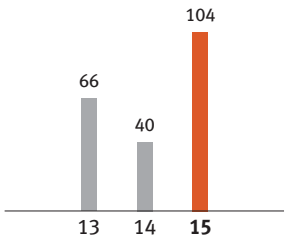
- DIE ELITE DER VERMÖGENSVERWALTER 2016 (HANDELSBLATT)
  – *Summa cum laude (mit Höchstpunktzahl)*

- THOMSON REUTERS EXTEL SURVEY
  – *Platz 3 European Economics – Overall*
  – *Platz 1 European Economics – Analysts: Dr. Holger Schmieding*
  – *Platz 2 Pan-European Small- and Mid-Cap Sales*
  – *Platz 2 Equity Research: Medical Technology*

Finanzwirtschaftliche Situation

Ertragslage

Jahresüberschuss
in Mio. Euro



Jahresüberschuss

Das Berichtsjahr konnte mit einem neuen Rekordergebnis abgeschlossen werden. Der Jahresüberschuss betrug 103,6 Mio. Euro und übertraf das Vorjahr (40,4 Mio.) sehr deutlich. Der in den vergangenen Jahren vollzogene Wandel von einer norddeutschen Privatbank zu einem internationalen Beratungshaus hat sich bewährt. Das Geschäftsmodell mit der Konzentration auf die vier dienstleistungsorientierten Geschäftsbereiche funktioniert. Im Berichtsjahr konnten nicht nur die Bruttoerträge deutlich gesteigert werden, sondern es wurde aus dem laufenden Geschäftsbetrieb heraus auch weiter in den Ausbau der Wertschöpfungskette investiert. Dabei erfolgten die Investitionen außer in die dienstleistungsorientierten Geschäftsfelder insbesondere auch in die Überwachungsfunktionen und die IT.

Im Lagebericht 2014 hatte die Bank für 2015 eine moderate Steigerung des Jahresüberschusses prognostiziert. Die außerordentlich erfolgreiche Entwicklung im Jahr 2015 beruht auf der guten Positionierung unserer Geschäftsfelder in den jeweiligen Marktsegmenten. Zudem profitierte das Haus davon, dass einzelne Kapitalmarkttransaktionen 2014 aufgrund der damaligen Kapitalmarktschwäche zeitlich auf 2015 verschoben wurden.

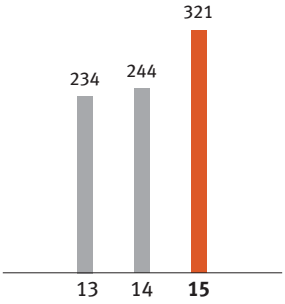
Die Eigenkapitalrendite, berechnet als Quotient aus Gewinn vor Steuern und Eigenkapital zu Beginn des Jahres, betrug 67,3 % nach 28,8 % im Vorjahr. Das Verhältnis der Kosten zu den Erträgen (Cost-Income-Ratio) verbesserte sich trotz der Investitionstätigkeit von 85,7 % auf nunmehr 72,2 %. Das Verhältnis laufender Zinsüberschuss (ohne Erträge aus Beteiligungen/verbundenen Unternehmen) zu Provisionsüberschuss lag bei 12 : 88 (10 : 90) und unterstreicht die hohe Bedeutung des Provisionsgeschäftes für das Geschäftsmodell der Bank.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss konnte von Jahr zu Jahr gesteigert werden und erreichte 2015 erneut einen historischen Höchststand. In einem weiterhin sehr volatilen Marktumfeld wuchs der durch das Wertpapiergeschäft dominierte Provisionsüberschuss

mit 321,3 Mio. Euro gegenüber 243,9 Mio. Euro im Vorjahr um sehr erfreuliche 31,7 %. Diese Entwicklung dokumentiert die gute Positionierung der Bank in dem für das Geschäftsmodell besonders bedeutsamen Dienstleistungsgeschäft.

Provisionsüberschuss
in Mio. Euro



Unsere Strategie eines breit aufgestellten Wertpapierbereiches mit den drei Einheiten Private Banking, Investment Banking und Asset Management hat sich im Berichtsjahr wieder sehr bewährt. Auch im Corporate Banking übertrafen die Provisionserträge das Zinsgeschäft. Neben unserer seit vielen Jahren bestehenden Erfahrung im Dienstleistungsgeschäft mit deutschen und internationalen Schifffahrtskunden konnten wir aus unserem Structured Finance heraus ebenfalls zunehmend transaktionsabhängige Provisionserträge vereinnahmen.

Erfreulich entwickelten sich die Assets under Management: Sie stiegen von 36,1 Mrd. Euro auf 40,1 Mrd. Euro. Mit 20 begleiteten Kapitalmarkttransaktionen im deutschsprachigen Raum konnte sich Berenberg bei der Anzahl der Transaktionen erneut auf Platz 1 setzen. Seit September 2015 ist Berenberg mit einem Trading Desk in New York vertreten und hat damit die Wertschöpfungskette erweitert.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss stieg von 38,0 Mio. Euro auf 56,2 Mio. Euro. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung wurde der Zinsüberschuss auch 2015 durch das historisch niedrige Zinsniveau beeinflusst. Bei einer weiterhin durch Vorsicht geprägten Kreditvergabepolitik resultiert die Steigerung des Zinsergebnisses auch aus den Wertpapieren der Liquiditätsreserve. In diesem konservativ strukturierten Bestand befinden sich Papiere mit verhältnismäßig hohen Kupons, die über pari notieren. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entstehen Abschreibungen, die sich im Gegenzug positiv im Zinsüberschuss auswirken.

Wie im Vorjahr erfolgte im Berichtsjahr eine Ausschüttung aus den Gewinnen von Tochtergesellschaften.

Handelsergebnis

Der Nettoertrag aus Handelsgeschäften verbesserte sich um 74,8 % auf 36,0 Mio. Euro (20,6 Mio.).

Da unsere Geschäftstätigkeit vorrangig dienstleistungsorientiert ist, sind für das Handelsgeschäft nur sehr überschaubare Limite in den Segmenten Aktien, Renten

und Devisen alloziert. Der Devisenbereich dominiert das Handelsergebnis und konnte 2015 ein besonders erfreuliches Ergebnis erzielen. Wie im Vorjahr wurde auch im Berichtsjahr eine gesetzlich vorgeschriebene Reserve nach § 340g HGB i. V. m. § 340e Abs. 4 HGB in Höhe von 0,2 Mio. Euro (2,3 Mio.) aus dem Nettoertrag aus Handelsgeschäften dotiert, die künftig als zusätzliche Risikodeckungsmasse zur Verfügung steht. Diese Reserve ist nunmehr entsprechend den handelsrechtlichen Vorgaben in voller Höhe dotiert.

Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Die insgesamt positive Entwicklung der Ertragslage und die sich uns bietenden künftigen Marktchancen bewogen uns, im Berichtsjahr deutlich in die weitere Stärkung und den Ausbau unseres erfolgreichen Geschäftsmodells zu investieren. Gleichzeitig wurden aber auch bestehende Prozesse im Hinblick auf Effizienz überprüft.

Die Mitarbeiterzahl stieg 2015 gegenüber dem Vorjahr erneut an. Punktuell wurde weiter in hochqualifiziertes Personal investiert, und bestehende Strukturen wurden dabei optimiert. Aufgrund der guten Ertragslage wuchsen 2015 zudem die variablen Vergütungsanteile. Die Personalkosten stiegen dadurch auf 186,1 Mio. Euro (155,3 Mio.).

Investitionen in eine moderne IT, die Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen sowie die Stärkung unserer Standorte verursachten eine Erhöhung der Sachkosten und der Abschreibungen auf Sachanlagen. Zusammen mit den höheren Personalkosten führte diese Entwicklung zu einem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte um 16,1 % auf 299,3 Mio. Euro (257,8 Mio.).

Risikovorsorge

Im Rahmen der Risikovorsorge sind Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft ausreichend dotiert. Allen erkennbaren Kreditrisiken wurde unter Anlegung eines vorsichtigen Bewertungsmaßstabes in vollem Umfang Rechnung getragen.

Finanz- und Vermögenslage

Eigene Mittel und Grundsätze

Das harte Kernkapital der Bank wurde im Geschäftsjahr weiter erhöht und betrug zum Jahresende 204,5 Mio. Euro (181,1 Mio.). Zudem besteht ein Ergänzungskapital in Form von Nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von nominal 45,0 Mio. Euro (45,0 Mio.). Die regulatorische Anrechnung aufgrund der Restlaufzeiten der Nachrangdarlehen betrug 29,0 Mio. Euro (37,8 Mio.). Somit lagen die haftenden Eigenmittel der Bank nach Feststellung des Jahresabschlusses bei 233,5 Mio. Euro (218,9 Mio.). Die Bank wendet bereits heute die vollumfänglichen neuen europäischen Eigenmittelvorschriften an und macht von den möglichen erleichternden Übergangsvorschriften keinen Gebrauch.

Die Gesamtkapitalquote gemäß CRR (Capital Requirements Regulation) und Solvabilitätsverordnung belief sich in der Bank zum Jahresende auf 11,9 % (14,1 %), die harte Kernkapitalquote betrug 10,2 % (11,6 %). Die Berenberg-Gruppe (aufsichtsrechtlicher Konsolidierungskreis) hatte per Bilanzstichtag eine Gesamtkapitalquote von 13,8 % (15,2 %) und eine harte Kernkapitalquote von 12,4 % (13,2 %). Bei der Ermittlung der regulatorischen Kapitalquoten ist die Kapitalerhöhung noch nicht berücksichtigt. Mit dieser Eigenmittelausstattung liegen wir komfortabel über den gesetzlichen Anforderungen.

Die Kennziffer gemäß Liquiditätsverordnung lag zum Jahresende mit 3,3 (3,1) bzw. mit einem Jahresdurchschnitt von 3,2 weit über dem Branchendurchschnitt und über den Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Auch die neue europäische Liquiditätskennziffer LCR (Liquidity Coverage Ratio) belief sich mit 1,4 deutlich über der aufsichtsrechtlichen Mindestquote.

Refinanzierung und Wertpapiere der Liquiditätsreserve

Berenberg kann sich vollständig aus Kundeneinlagen refinanzieren und erzielt dabei regelmäßig einen hohen Liquiditätsüberschuss. Das Treasury investiert den überwiegenden Teil dieses Überschusses in Anleihen höchster Bonität mit dem Ziel, mögliche Kreditrisiken zu minimieren.

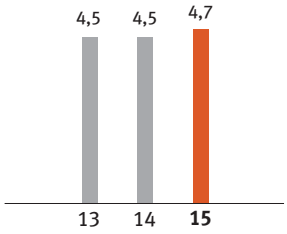
Zum Jahresende waren Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Volumen von 2.559,4 Mio. Euro (2.411,5 Mio.) im Bestand. Es dominieren Papiere deutscher öffentlicher Emittenten (55,3 %) und Papiere mit einer Garantie Deutschlands bzw. eines deutschen Bundeslandes (20,7 %).

Die durchschnittliche Restlaufzeit dieser Bestände betrug zum Jahresende 1,7 Jahre, sodass die Spread-Änderungs-Risiken dieses Portfolios begrenzt sind. Das Zinsänderungsrisiko ist meist auf den 3- bzw. 6-Monats-Euribor beschränkt. Der weit überwiegende Teil ist bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt, was im Falle eines unerwarteten kurzfristigen Liquiditätsbedarfs einen hohen Refinanzierungsrahmen bei der Europäischen Zentralbank gewährleistet.

Daneben werden im Rahmen der Liquiditätsreserve Investmentfonds mit einem Buchwert von 82,5 Mio. Euro (83,6 Mio.) gehalten. Damit verfolgen wir im Wesentlichen risikoreduzierte Anlagestrategien auf internationale Aktienindizes sowie eine aktive (aber immer noch kurze) Durationssteuerung auf der Rentenseite.

Schließlich wurden 387,9 Mio. Euro überschüssige Liquidität in Schuldscheindarlehen (deutsche öffentliche Emittenten und deutsche Förderbanken) mit Laufzeiten von bis zu zwei Jahren investiert.

Bilanzsumme
in Mrd. Euro



Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahr von 4.514,0 Mio. Euro auf 4.738,3 Mio. Euro im Wesentlichen durch Zuflüsse neuer Kundengelder. So stiegen die Kundenverbindlichkeiten auf 3.570,2 Mio. Euro (3.199,3 Mio.). Der Anteil der Kundeneinlagen an der Bilanzsumme betrug 75,3 % (70,9 %).

Die Bankenverbindlichkeiten bestehen überwiegend aus Kundentreuhandeinlagen unserer Schweizer Bankentochter. Sie reduzierten sich um 214,3 Mio. Euro auf 682,7 Mio. Euro.

Die Bankenforderungen stiegen auf 735,6 Mio. Euro (602,7 Mio.). Die Erhöhung ist geprägt durch die Anlage in Schuldscheindarlehen deutscher Förderbanken in Höhe von 190,6 Mio. Euro. Weiterhin wurde der überwiegende Teil des Liquiditätsüberschusses in Schuldverschreibungen deutscher öffentlicher Emittenten statt in Bankenforderungen investiert.

Die Kundenforderungen erhöhten sich von 749,6 Mio. Euro auf 1.013,4 Mio. Euro. Ein Teil der Liquiditätsreserve in Höhe von 197,3 Mio. Euro wurde in Schuldscheindarlehen deutscher Bundesländer angelegt.

Das erweiterte Geschäftsvolumen ist entsprechend dem Wachstum der Bilanzsumme von 4.586,2 Mio. Euro auf 4.801,1 Mio. Euro angestiegen.

Kreditvolumen

Das erweiterte Kreditvolumen erhöhte sich auf 1.076,2 Mio. Euro (821,8 Mio.). Es bestand aus Forderungen an Kunden in Höhe von 1.013,4 Mio. Euro (749,6 Mio.) und Eventualforderungen aus Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen in Höhe von 62,8 Mio. Euro (72,2 Mio.).

Gesamtaussage zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die Ertragslage hat sich sehr erfreulich entwickelt, und es wurde ein Rekordergebnis erzielt. Die Kernkapitalausstattung wurde erneut ausgebaut, und die Vermögenslage ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet, und die Liquiditätslage ist höchst komfortabel.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Private Banking

2015 begann mit einem Paukenschlag an den Finanzmärkten: Die Schweizerische Nationalbank (SNB) entschied sich im Januar überraschend, den seit drei Jahren bestehenden Euro-Mindestkurs von 1,20 EUR/CHF aufzuheben. Damit kam eine weitere Herausforderung zum ohnehin sehr anspruchsvollen Marktumfeld des nationalen und internationalen Anlageberatungs- und Verwaltungsgeschäftes mit sehr vermögenden Privatkunden hinzu: (1) In allen drei Ländern (Deutschland, Schweiz, Großbritannien) wächst der regulatorische Druck. (2) Die Zinsen sind niedrig oder sogar negativ. (3) Insbesondere die europäischen Aktienmärkte durchleben eine Achterbahnfahrt. (4) Neue Wettbewerber drängen in den Markt. (5) Gleichzeitig wird die Lebenswelt unserer Kunden internationaler, ihre daraus resultierenden finanziellen Bedürfnisse vielschichtiger.

Das Berenberg Private Banking hat entsprechend reagiert und sich bereits 2014 neu aufgestellt. Im Berichtsjahr wurden diese strategischen Weichenstellungen konsequent weiterverfolgt und in konkrete Maßnahmen umgesetzt. Heute bezieht sich die Private-Banking-Beratung nicht nur auf die jeweiligen Fragestellungen unserer Kunden. Sie ist auch eingebettet in eine Struktur, die dem individuellen und meist hochkomplexen Charakter dieser Fragen Rechnung trägt. So entsteht ein Private Banking, das sich nicht selbst beschränkt, sondern in größeren Dimensionen denkt – genau wie wir es von unseren Kunden kennen.

Überregionale und internationale Verzahnung

Berenberg bietet heute Private-Banking-Dienstleistungen an insgesamt elf Standorten in Deutschland, der Schweiz und Großbritannien an. An jedem dieser Standorte haben unsere Berater über Jahre hinweg persönliche Vertrauensbeziehungen aufgebaut. Gleichzeitig spüren wir aber zunehmend, wie sich unsere Kunden parallel immer mehr auf einer überregionalen Ebene bewegen und internationale Netzwerke knüpfen. Damit einher geht der Wunsch nach einer Vermögensberatung, die dieser kosmopolitischen Lebenswelt Rechnung trägt. Deshalb pflegen und fördern wir die internationale Vernetzung unserer Berater. Einen Großteil unserer Stabsabteilungen haben wir passend dazu international aufgestellt.

Ganzheitliche Betrachtung

Unsere Berater verstehen sich als Ansprechpartner für alle Frage- und Problemstellungen, die unmittelbar oder mittelbar Auswirkungen auf das Vermögen unserer anspruchsvollen Kunden haben können. Damit weitet sich unser Beratungsangebot auch jenseits der reinen Vermögensanlage aus. Entwicklungen aus dem unternehmerischen/beruflichen Umfeld werden ebenso betrachtet wie familiäre Umstände, Freizeitinteressen und ehrenamtliche Verpflichtungen.

Die Berater greifen in diesem Zusammenhang auf sieben überregional aufgestellte Berenberg-Kompetenzzentren zurück, die nach einer Aufbau- und Analysezeit ihre beratende Arbeit aufgenommen haben. Sie konzentrieren sich auf die breiten Bedürfnisse jeweils einer Kundengruppe. Das Kompetenzzentrum »Stiftungen und Non-Profit« analysiert beispielsweise spezielle Strategien für Stiftungen, um in Zeiten historisch niedriger Zinsen dem Stiftungszweck nachkommen zu können. Das Kompetenzzentrum »Senior Executives« widmet sich unter anderem den besonderen Compliance-Vorgaben von Top-Managern. Die Einheit für Sportler hat wiederum Fragestellungen wie die Auswirkungen einer Vertragsunterzeichnung im Ausland sowie Vorsorge- und Entnahmeplanung im Blick.

Wahl zwischen zwei Betreuungsarten

Zur Dimension eines breiten Private-Banking-Angebotes, das einer vielschichtigen Klientel gerecht wird, gehört für Berenberg unverändert das Bekenntnis zur freien Wahl der Betreuungsart. Trotz stetig steigender regulatorischer Anforderungen bildet neben der Vermögensverwaltung die Vermögensberatung weiterhin einen Kernbereich unseres Dienstleistungsangebotes. Bei Berenberg haben unsere Kunden also die Wahl zwischen zwei hochwertigen Lösungen für ihre Vermögensanlage: Entweder sie delegieren die Umsetzung ihrer Anlageziele an das professionelle Portfoliomanagement unserer Vermögensverwaltung, oder sie treffen im Dialog mit ihrem Berater und auf der Basis fundierter Einschätzungen und Analysen selbst die Entscheidungen für ihre Investments.

Zugang zu absolutem Expertenwissen

Während immer mehr Marktteilnehmer die Vermögensberatung inzwischen komplett eingestellt haben, hat Berenberg mit dem international agierenden »Investment Advisory« die Qualität seiner individuellen Anlageempfehlung noch weiter ausgebaut.

Die Einheit wurde in das Private Banking eingegliedert und unter eine einheitliche globale Leitung gestellt. Sie hat die Aufgabe, die Berater im Tagesgeschäft proaktiv in allen Asset-Klassen unter Beachtung der in den einzelnen Ländern zum Teil unterschiedlichen regulatorischen Anforderungen zu unterstützen und die Bestände zentral zu überwachen. Damit stellen wir eine optimale und den Bedürfnissen unserer Kunden entsprechende Beratung sicher. Dank einer engen Verzahnung mit dem Aktien- und Anleihen-Research der Bank wird das Know-how der Analysten noch besser genutzt und auf die jeweiligen individuellen Anforderungen unserer vermögenden Privatkunden zugeschnitten.

»Dank einer engen Verzahnung mit dem Aktien- und Anleihen-Research der Bank wird das Know-how der Analysten noch besser genutzt und auf die jeweiligen individuellen Anforderungen unserer vermögenden Privatkunden zugeschnitten.«

Auf der Ebene der ganzheitlichen Beratung sorgen unsere Kompetenzzentren neben einer breiten Themenabdeckung auch für die nötige Detailtiefe. Jedes Kompetenzzentrum unterhält ein feingliedriges Netzwerk zu ausgewiesenen Fachleuten des für ihre Zielgruppe besonders relevanten Themenbereiches. Damit schaffen wir ein Beratungsangebot, das die besten Experten für ein konkretes Bedürfnis zur Lösungsfindung an einem Tisch versammelt. Es ist uns bewusst, dass diese Themen durch Maßnahmen des Gesetzgebers und weitere Einflussfaktoren einem steten Wandel unterworfen sind. Unser Expertennetzwerk nutzen wir deshalb auch für regelmäßige Schulungen unserer Berater. So können wir unseren Anspruch erfüllen, für unsere Kunden nicht nur Antworten zu liefern, sondern auch für sie wichtige Entwicklungen zu beobachten und rechtzeitig die entscheidenden Fragen aufzuwerfen.

Kontinuierliches Wachstum

Unsere strukturellen Weiterentwicklungen für ein internationales, quantitativ breites und qualitativ hochwertiges Private-Banking-Angebot zeigten 2015 viele weitere positive Effekte. Trotz eines anhaltend sehr anspruchsvollen Umfeldes konnten wir deutlich wachsen und dabei die Kostenbasis stabil halten. In allen drei Ländern (Deutschland, Schweiz, Großbritannien) haben wir einen deutlichen Zuwachs der uns anvertrauten Vermögen verzeichnen können. Aufstockungen von Bestandskunden, Empfehlungen, aber vor allem auch neue Kunden sorgten für einen erfreulich spürbaren Anstieg der Assets under Management. Darüber hinaus gewinnen wir immer mehr Ausschreibungen und wurden Ende 2015 erneut vom Elite-Report als einer der besten Vermögensverwalter mit »summa cum laude« ausgezeichnet.

Vermögensverwaltung

Wir verfolgen das Ziel, das Vermögen unserer Kunden langfristig real zu wahren und zu mehren. Je nach Mandatstyp geschieht dies in unterschiedlicher Ausprägung, wobei wir benchmarkorientierte, dynamische und Total-Return-orientierte Mandate unterscheiden.

Wir nehmen für uns in Anspruch, den hohen Anforderungen unserer Kunden in Bezug auf Performance, Prozess- und Produktqualität sowie Transparenz bestmöglich gerecht zu werden.

Unsere zentrale Anlagephilosophie stützt sich auf einen überwiegend fundamental orientierten diskretionären Ansatz mit antizyklischem Charakter und strebt nach einer optimalen Streuung der Vermögenswerte über mehrere Anlageklassen.

Am Beginn steht eine kontinuierliche und tiefgehende Analyse aller wichtigen Finanz- und Kapitalmärkte. Im rahmensetzenden Investment Committee unter Leitung des Chefanlagestrategen (Chief Investment Officer) wird schließlich die bankweite Hausmeinung von Berenberg formuliert. Nachfolgend definieren Investmentstrategen und Portfoliomanager aus unterschiedlichen Regionen unter Führung des Chief Investment Officer die taktische und strategische Allokation in den verschiedenen Mandaten unserer Kunden.

In der Vermögensverwaltung, in der das Managen von Risiken und die Evaluierung von Chancen den Hauptfokus darstellen, werden die getroffenen Investi-

tionsentscheidungen je nach Mandatstyp in konkrete Strukturen übersetzt. Die Managementleistung der Vermögensverwaltung umfasst sowohl die sorgfältige und objektive Auswahl attraktiver Investments nach dem Best-Select-Ansatz als auch deren laufende Überwachung. Der Fokus unserer Vermögensverwaltung liegt auf fungiblen Anlageklassen wie Aktien, Anleihen und liquiden Alternativen Investments.

Insgesamt ist es uns wichtig, eine effiziente Portfoliokonstruktion entsprechend den individuellen Anlage- und Risikorichtlinien zu erreichen und eine taktische Bewirtschaftung gemäß Marktsituation sicherzustellen. Sowohl die Vermögensverwaltung, die zur Einhaltung individueller Anlagerichtlinien verpflichtet ist, als auch das Risikomanagement werden durch modernste Software und professionelle Analysewerkzeuge unterstützt.

Investment Banking

Über den Geschäftsbereich Investment Banking bieten wir ein breites Spektrum an Bank- und Beratungsdienstleistungen an. Das Investment Banking gliedert sich in die drei Segmente Equities, Corporate Finance und Financial Markets.

Equities

Equity Research

Sektoren im Equity Research:

- Business Services/ Transport & Leisure
- Consumer
- Cyclicals
- Energy & Materials
- Financials
- Healthcare
- Mid Cap
- Thematics
- TMT (Technologie, Medien & Telekommunikation)

Wir haben unser Research Team erneut erweitert – inzwischen arbeiten fast 90 Analysten für uns. Die Teams sind in neun Sektoren mit 28 Untersektoren organisiert. Im Berichtsjahr haben wir Metalle und Bergbau als neuen Untersektor aufgenommen. Damit decken wir vom Small Cap bis zum Large Cap alle relevanten Unternehmen in den jeweiligen Sektoren ab. 2015 haben wir 125 Unternehmen neu aufgenommen, wobei wir zunehmend auch US-Werte analysieren. Bis zum Jahresende 2016 planen wir, etwa 200 Marktschwergewichte aus den USA in unsere Analyse einzubeziehen. Dadurch grenzen wir uns noch stärker von unseren Wettbewerbern ab, da bislang kein anderes Research-Haus eine vernetzte Coverage vom Standort London aus anbietet.

Darüber hinaus bauen wir derzeit ein neues »Thematics Research Team« auf, das den Fokus auf Großthemen wie den demografischen Wandel, disruptive Technologien und Corporate Governance legt. Das Team wird sektorübergreifend arbeiten, dabei die Einschätzungen und das Know-how unserer Branchenanalysten in seine Tätigkeit einfließen lassen und im Ergebnis unseren qualitätsorientierten Research-Ansatz weiter stärken. Außerdem weiten wir unsere Research Coverage nach Osteuropa mit besonderem Fokus auf Polen aus. Wir planen, mit insgesamt fünf Analysten die Bereiche Strategie, TMT, Energie, Konsum und Banken abzudecken.

Bei der Aktienauswahl sind wir ebenfalls sehr erfolgreich. Vor drei Jahren haben wir das Konzept ATLAS – Alpha, Thought Leadership, Access und Service – zur prägnanteren Präsentation unseres Leistungsspektrums entwickelt. Unsere besten Kauf- und Verkaufsideen stellen wir mit beträchtlichem Erfolg in unseren Alpha-Studien vor, denn seit Einführung der Studien verzeichneten die ausgewählten Werte absolut und relativ eine zweistellige Outperformance.

Wir sind das einzige europäische Research-Haus, das das US-Finanzportal Trefis für eine Kooperation zur Modellierung von Aktienkursen ausgewählt hat. In den meisten Sektoren wurden interaktive Modelle eingeführt. Trefis standardisiert diese Modelle für unsere Kunden und vereinfacht dadurch das Ansprechen sensibler Punkte. So stärken und vertiefen wir unsere Kundenbeziehungen.

»Im Berichtsjahr führten unsere Analysten rund 9.000 Kunden-Meetings durch.«

Nach der Produktoffensive 2013 und der Neugestaltung unseres Research-Auftritts 2014 sowie des Trefis-Erscheinungsbildes 2015 möchten wir 2016 die Nutzerfreundlichkeit unseres Research-Portals weiter verbessern. Unser Ziel bleibt, Berenberg als das führende »Equity House« in Europa mit der höchsten Qualität und dem besten Serviceangebot am Markt zu positionieren.

Im Berichtsjahr führten unsere Analysten rund 9.000 Kunden-Meetings durch. Unsere Senior-Analysten absolvierten im Durchschnitt jeweils 250 Meetings pro Jahr in 13 europäischen Ländern sowie in den Vereinigten Staaten und Kanada.

Im Ergebnis konnten wir uns innerhalb weniger Jahre als Top-10-Research-Haus für europäische Aktien bei unseren Kunden etablieren.

Equity Institutional Sales

Durch die Nutzung unseres Aktien-Research sowie der volkswirtschaftlichen Kompetenz konnte unser globales Sales Team unsere institutionellen Kunden beim adäquaten Umgang mit den vielfältigen Herausforderungen auf den verschiedenen Märkten wirksam unterstützen. Die Geschäftsbeziehungen wurden dadurch sowohl vertieft als auch erweitert. Wie auch in den Vorjahren konnten wir weitere Marktanteile gewinnen und einen starken Zuwachs bei den erzielten Handelsprovisionen verzeichnen.

Ende 2015 zählte unser globales Sales Team 53 Mitarbeiter. Sie alle zeichnen sich durch ihr leidenschaftliches Engagement für Aktien aus; sie bieten ihren Kunden den höchsten professionellen Standard und agieren als integrer und verlässlicher Partner. Wir sind nach wie vor davon überzeugt, dass die Mischung aus allgemeinen und branchenspezifischen Ansätzen die richtige Wahl ist, weil wir dadurch unser Know-how im Trading Desk vertiefen und unsere Kundenbeziehungen weiter ausbauen. Durch unsere permanente Suche sowohl nach erfahrenen Kräften als auch zielstrebigen jüngeren Talenten schaffen wir eine positive Dynamik in unserem Team.

Wir betreuen derzeit mehr als 700 Kunden. Unser Ansatz schließt alle Anlagestile sowie die wichtigsten Finanzzentren in Kontinentaleuropa, Großbritannien, Irland und den USA ein. Bei den Platzierungen in Kundenumfragen hinsichtlich der bevorzugten Broker setzte sich unser Aufstieg weiter fort. Das zweistellige Wachstum bei den erzielten Handelsprovisionen zeigt dies eindrücklich.

Auch im Geschäft mit Unternehmenskunden blicken wir erneut auf ein starkes Jahr zurück. Wir haben eine Reihe von Börsengängen, Kapitalerhöhungen und Bezugsrechtsemissionen sowohl in Großbritannien als auch in Kontinentaleuropa zum Erfolg geführt und unter anderem den Börsengang von Hapag-Lloyd in Deutschland als Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner begleitet.

»Bei den Platzierungen in Kundenumfragen hinsichtlich der bevorzugten Broker setzte sich unser Aufstieg weiter fort. Das zweistellige Wachstum bei den erzielten Handelsprovisionen zeigt dies eindrücklich.«

Europäische Aktien werden auch in Zukunft für Anleger attraktiv sein. Zwar sind wir stolz auf das, was uns in diesem Bereich gelungen ist, doch der Spielraum für weitere Marktanteilsgewinne und mehr Aktivität im Geschäft mit Unternehmenskunden ist noch immer sehr groß. Auch außerhalb von Europa erkennen wir spannende Chancen, weshalb wir verstärkt US-Aktien in unsere Coverage einbeziehen. Dank der Service- und Wertvorteile, die wir unseren

Kunden bieten, sind wir bestens aufgestellt, um auf neue Regulierungsvorschriften in Europa entsprechend zu reagieren.

Equity Trading

Der Wachstumstrend bei den erzielten Provisionen auf der Ausführungsseite setzte sich 2015 in allen Ländern Europas weiter fort. Beim Handel mit britischen Aktien konnten wir erneut Marktanteile gewinnen und haben deshalb Anfang 2016 unseren ersten Trading Desk in London mit zwei erfahrenen Händlern eingerichtet und stärken so unsere Präsenz am Handelsplatz London.

Im Berichtsjahr lag der Fokus auf der Einrichtung unseres ersten Trading Desk für US-Aktien in New York. Nachdem wir von der US-Finanzmarkt-Regulierungsbehörde FINRA Mitte 2015 die Zulassung bekamen, nahmen wir im September den Aktienhandel auf und führten Orders für amerikanische Aktien im Auftrag sowohl von wichtigen US-Institutionen als auch von europäischen Anlegern aus. Aufgrund des guten Starts in das US-Handelsgeschäft erwarten wir für 2016 weiteres Wachstum.

Wir vergrößerten außerdem unser Vertriebs-Team und stellten zwei Sales Trader ein, von denen einer unsere französischsprachigen Kunden am Standort Paris betreut und der andere unser Sales Trading Team in London unterstützt. Darüber hinaus haben wir auch unsere geografische Reichweite ausgebaut und einen Sales Trader für die Region Osteuropa (CEE) rekrutiert, wobei die Auftragsausführung in Ländern wie zum Beispiel Polen über das zentrale Trading Desk in Hamburg erfolgt. Einer unserer neuen Experten am Sales Trading Desk in London beschäftigt sich derzeit intensiv mit M&A-Transaktionen (sogenannte Risikoarbitrage), da wir auch in diesem Anlegerbereich wachsen wollen.

Mit über 20 Händlern an den drei wichtigen Finanzzentren New York, London und Hamburg verfügen wir über eine US-amerikanische und paneuropäische Ausführungsplattform.

Corporate Finance

Im Bereich Corporate Finance haben wir 2015 die Einheiten Equity Capital Markets, Debt Capital Markets und M&A Advisory gebündelt, um unsere Kompetenzen im Kapitalmarktbereich, bei Finanzierungslösungen und M&A noch besser zu verzahnen.

Die meisten Transaktionen

Equity Capital Markets 2015 im deutschsprachigen Raum

Zahl	Federführende Bank
20	Berenberg
17	Deutsche Bank
15	Credit Suisse
14	Commerzbank Group
13	UBS
13	Goldman Sachs
12	Bank of America Merrill Lynch
11	JPMorgan
10	Morgan Stanley
8	Citi
8	Baader Bank AG

Transaktionen mit einem Mindestvolumen von 10 Mio. Euro
Quelle: Dealogic; Bloomberg

Equity Capital Markets

Unsere Einheit Equity Capital Markets (ECM) betreut Börsengänge (IPOs), Kapitalerhöhungen und Umplatzierungen und berät bei öffentlichen Übernahmen.

Mit insgesamt 27 erfolgreich abgeschlossenen Transaktionen konnte 2015 die Anzahl im Vergleich zu den Vorjahren (2014: 24; 2013: 22) erneut gesteigert werden. Das Emissionsvolumen stieg insgesamt auf rund 8,5 Mrd. Euro, davon entfielen allein rund 5,5 Mrd. Euro auf die von uns begleiteten zehn Börsengänge. Herausragende Transaktionen waren der 2,3-Mrd.-CHF-IPO des schweizerischen Telekombetreibers Sunrise, der 1,2-Mrd.-Euro-Börsengang der Deutschen Pfandbriefbank (pbb) und das lang erwartete Börsendebüt der Hapag-Lloyd. Zudem brachten wir in Deutschland den Leasinganbieter Sixt Leasing, das E-Commerce-Unternehmen windeln.de und den Kabelbetreiber Tele Columbus an die Börse. In Großbritannien begleitete Berenberg den bekannten Raumausstatter DFS aufs Börsenparkett. In den Niederlanden war Berenberg bei dem 535-Mio.-Euro-IPO von Intertrust vertreten.

Im Bereich der Kapitalerhöhungen berieten wir Unternehmen aus verschiedensten Branchen und europäischen Ländern. In Deutschland unterstützte Berenberg beispielsweise Rocket Internet bei seiner 589-Mio.-Euro-Kapitalerhöhung, in Belgien war Berenberg für den Immobilienspezialisten Cofinimmo tätig, und in Luxemburg begleiteten wir Aroundtown als einziger Global Coordinator bei der 320-Mio.-Euro-Kapitalerhöhung. In der Schweiz waren wir für den Bauausrüstungskonzern AFG und in Großbritannien für das Immobilienunternehmen Market Tech aktiv.

Unterstützt haben wir zudem die Umplatzierung von mehreren großen Aktienpaketen im Wert von jeweils mehr als 100 Mio. Euro. Darunter waren im Berichtsjahr Aktien von zooplus, Leifheit sowie Wüstenrot & Württembergische.

Dieser Erfolg spiegelt sich, wie schon im Jahr 2014, auch in den Rangtabellen wider. Zum zweiten Mal in Folge steht Berenberg laut den Datenanbietern Dealogic und Bloomberg auf Platz 1 in der DACH-Region, gemessen an der Anzahl der Transaktionen.

Neben der Festigung der führenden Marktstellung im deutschsprachigen Raum haben wir das Beratungsgeschäft an unserem Standort in London weiter ausgebaut. Erste Corporate-Broking-Mandate, wie zum Beispiel Telit Communications, LivaNova oder Staffline, unterstreichen einen erfolgreichen Einstieg in einen Bereich, der in den nächsten Jahren weiter wachsen soll.

Debt Capital Markets

Unser DCM-Team betreut Unternehmen bei der Emission von Anleihen, Wandelanleihen, Covered Bonds und Schuldscheindarlehen. Mit 31 erfolgreich abgeschlossenen Primärmarkttransaktionen und einem Volumen von rund 1,6 Mrd. Euro haben wir unsere bedeutende Stellung auch 2015 weiter ausgebaut. Hervorzuheben ist die erstmalige Platzierung einer 450-Mio.-Euro-Pre-IPO-Wandelanleihe für Aroundtown. Darüber hinaus konnten wir mehrere Schuldscheindarlehen, eine 113-Mio.-GBP-Wandelanleihe für Market Tech sowie eine 166-Mio.-Euro-Wandelanleihe für Aurelius bei unseren Investoren platzieren. Mit einer weiteren Wandelanleiheemission für Aroundtown in Höhe von 300 Mio. Euro haben wir das Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen. Bei allen Emissionen war Berenberg federführend.

Neben Unternehmen haben wir zudem staatsnahe Emittenten sowie Emittenten aus dem Finanzsektor mit großem Erfolg bei der Emission von verzinslichen Wertpapieren begleitet. Dazu gehörten insbesondere die 250-Mio.-Euro-Emission für die Investitionsbank Berlin, eine variabel verzinsliche 100-Mio.-Euro-Anleihe für die Tschechische Exportbank sowie eine 60-Mio.-Euro-Anleihe für das Land Niederösterreich.

M&A Advisory

Der M&A-Markt hat sich 2015 als relativ stabil und rege erwiesen. Diese Entwicklung geht insbesondere auf die Aktivitäten von US-Unternehmen sowie Private-Equity-Investoren zurück. Neben anhaltenden Konsolidierungs- und Arrondierungsprozessen waren nach wie vor günstige Finanzierungskonditionen ausschlaggebend. Das Geschäftsjahr war aus unserer Sicht durch eine Reihe hochkarätiger Transaktionen im Bereich Public M&A geprägt: Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von über 3,6 Mrd. Euro haben wir erfolgreich begleitet und dadurch unsere Position im deutschsprachigen Raum als einer der führenden M&A-Berater für öffentliche Transaktionen gefestigt. So haben wir beispielsweise den im MDAX notierten Maschinenbauer DMG Mori Seiki bei der Übernahme durch die japanische Partnergesellschaft und die Büroimmobiliengesellschaft DO Deutsche Office bei der Übernahme durch den Wettbewerber alstria beraten.

Financial Markets

Fixed Income Research

Durch eine konsequente Fokussierung auf Spezial- und Nischenthemen konnte unser Fixed Income Research seine Marktposition weiter ausbauen. Über alle Distributionskanäle hinweg registrierten wir im Berichtsjahr ein steigendes Interesse für unsere Publikationen. Die 2014 begonnene strategische Neuausrichtung des Bereiches Corporate Bond Research auf die Themen Wandelanleihen und Anleihen aus dem High-Yield-Universum haben wir weiter vorangetrieben. Im Zuge der Internationalisierung unseres Hauses wurde dieser Bereich an den Standort London verlegt.

Fixed Income Sales Trading

Neben anhaltenden geopolitischen Risiken und weiterhin fallenden Rohstoffpreisen wurde das Geschäftsjahr 2015 maßgeblich von der Politik der Zentralbanken geprägt. Bereits zum Jahresbeginn sorgte die Schweizer Notenbank mit der Aufgabe ihrer Euro-Wechselkursuntergrenze für Verunsicherung und deutliche Kursreaktionen an den Kapitalmärkten. Massive Wertpapierankäufe seitens der Europäischen Zentralbank und eine später als erwartet vollzogene Leitzinsanhebung in den Vereinigten Staaten hielten die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen auch zum Jahresende 2015 deutlich unter der Marke von 1,0%. Eine geringere Sekundärmarktliquidität und eine Verkleinerung des investierbaren Anleiheuniversums als Folge der EZB-Politik stellten aus Investorenperspektive weitere Herausforderungen dar. Trotz dieses schwierigen Umfeldes konnten wir unsere Aktivitäten insbesondere im Primärmarktbereich konsequent weiter ausbauen, unter anderem in Frankreich, Belgien und Osteuropa sowie bei Corporate-Schuldscheindarlehen und insbesondere Wandelanleihen. So erzielten wir auch 2015 ein stabiles Ergebnis.

Devisenhandel

Die andauernden Spekulationen über Zinserhöhungen bzw. -senkungen sorgten 2015 für hohe Volatilität und teilweise irrationale Kursbewegungen insbesondere in den Emerging-Markets-Währungen. Gleich zu Jahresbeginn erfolgte mit der Aufhebung der Kursuntergrenze des Schweizer Franken zum Euro ein Paukenschlag am Devisenmarkt. Unser Devisenhandel konnte trotz dieses turbulenten Umfeldes vor allem aufgrund seines bedachten Agierens ein Rekordergebnis erzielen. Unsere Dienstleistungen wurden von unseren Kunden stark nachgefragt, sodass der tägliche Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um über 30 % gesteigert wurde.

Zu unseren Kunden zählen vermögende Privatkunden, institutionelle Anleger und Firmenkunden. Ihnen bieten wir mit unserem telefonischen 24-Stunden-Handel aus Hamburg heraus einen gleichbleibend hohen Service rund um die Uhr. Zusätzlich haben unsere Kunden die Möglichkeit, vielfältige elektronische Handelswege zu nutzen. Hier sind insbesondere die Berenberg Electronic Trading Platform, unsere Funktion als Market Maker auf der Handelsplattform 360T sowie die neuen Quotierungsmöglichkeiten auf Bloomberg zu nennen. Im Berichtsjahr konnten die Verfügbarkeit und die Preisqualität im elektronischen Handel nochmals verbessert werden.

Das Wachstum im Devisengeschäft drückt sich auch in der Entwicklung der Personalstärke aus: Mittlerweile beschäftigen wir in diesem Bereich elf Mitarbeiter in Hamburg und einen in Zürich.

Abgeschlossene Transaktionen

Börsengang Sunrise CHF 2,3 Mrd. Joint Bookrunner	**Börsengang** pbb EUR 1,2 Mrd. Joint Bookrunner	**Bezugsrechts-emission** Deutsche Wohnen EUR 907 Mio. Lead Manager	**<10 % Kapital-erhöhung** ROCKETINTERNET EUR 589 Mio. Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner	**Börsengang** Intertrust EUR 535 Mio. Co-Lead Manager	**Börsengang** telecolumbus EUR 510 Mio. Joint Bookrunner
Wandelanleihe (Pre-IPO) AROUNDTOWN PROPERTY HOLDINGS PLC EUR 450 Mio. Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner	**Kapitalerhöhung** AROUNDTOWN PROPERTY HOLDINGS PLC EUR 320 Mio. Sole Global Coordinator und Joint Bookrunner	**Börsengang** dfs GBP 237 Mio. Co-Lead Manager	**Wandelanleihe** AROUNDTOWN PROPERTY HOLDINGS PLC EUR 300 Mio. Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner	**Bezugsrechts-emission** Cofinimmo EUR 285 Mio. Co-Lead Manager	**Kapitalerhöhung** MARKETTECH GBP 201 Mio. Joint Bookrunner
Börsengang Hapag-Lloyd EUR 265 Mio. Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner	**Börsengang** SIXT leasing EUR 239 Mio. Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner	**Bezugsrechts-emission** AFG Building the Difference CHF 207 Mio. Joint Bookrunner	**Börsengang** windeln.de EUR 183 Mio. Joint Bookrunner	**Wandelanleihe** AURELIUS EUR 166 Mio. Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner	**Bezugsrechts-emission** WCM EUR 156 Mio. Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner
<10 % Kapital-erhöhung GRAND CITY Properties S.A. EUR 151 Mio. Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner	**Umplatzierung** LEIFHEIT für HOME Beteiligungen GmbH EUR 124 Mio. Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner	**Umplatzierung** wüstenrot württembergische für HypoVereinsbank UniCredit EUR 117 Mio. Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner	**Wandelanleihe** MARKETTECH GBP 113 Mio. Joint Bookrunner	**Umplatzierung** zooplus für Burda EUR 107 Mio. Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner	**Bezugsrechts-emission** hamborner REIT EUR 102 Mio. Sole Global Coordinator und Joint Bookrunner

Börsengang CHORUS Clean Energy EUR 100 Mio. Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner	**Umplatzierung** HORNBACH für Hornbach-Familie EUR 67 Mio. Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner	**<10 % Kapital-erhöhung** RIB running together EUR 48 Mio. Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner	**10 % Kapital-erhöhung** WCM EUR 24 Mio. Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner	**Umplatzierung** RIB running together EUR 23 Mio. Sole Global Coordinator und Sole Bookrunner
Öffentliche Übernahme Deutsche Office durch die alstria office REIT-AG EUR 1,8 Mrd. Berater des Übernahmekandidaten	**Schuldverschreibung** Land Niederösterreich EUR 60 Mio. 2,10 % 2015–2035 Sole Lead	**Schuldschein PP** ALFMEIER Sole Lead	**Schuldschein PP** HELMA Eigenheimbau AG Sole Lead	**Hypothekenanleihe PP** TB Tatra Banka EUR 50 Mio. 1,11 % 2015–2025 Sole Bookrunner
Variabel verzinsliche Anleihe Czech Export Bank EUR 100 Mio. 2015–2023 Joint Lead	**Schuldverschreibung** Investitionsbank Berlin Leistung für Berlin. EUR 250 Mio. 0,00 % 2015–2017 Joint Lead	**Schuldverschreibung** Région Provence Alpes Côte d'Azur EUR 25 Mio. 1,11 % 2015–2034 Sole Lead	**Schuldverschreibung** RhôneAlpes EUR 25 Mio. 0,85 % 2015–2025 Sole Lead	**Schuldverschreibung** Communauté Française de Belgique EUR 20 Mio. 1,50 % 2015–2045 Sole Lead
Akquisitions-finanzierung Windstar Medical Group Senior-Finanzierung Mandated Lead Arranger	**Akquisitions-finanzierung** gabocom Super-Senior-Finanzierung und RCF Sole Lead Arranger und Underwriter	**Akquisitions-finanzierung** EMP Finanzierung des Erwerbs der EMP Merchandising Mandated Lead Arranger	**Akquisitions-finanzierung** bibliotheca Super Senior RCF: Finanzierung des Erwerbs von 3Ms Library-Systems-Sparte Sole Lead Arranger und Underwriter	

Asset Management

Der Geschäftsbereich Asset Management steht für einen aktiven, quantitativen Investmentstil. Dabei sind unsere Produkte und Strategien der wichtigste Schlüssel zum Erfolg. Transparenz, Objektivität und Systematik prägen unser Denken und Handeln – Aspekte, die bei der Wahl des Asset Managers von institutionellen Investoren weltweit immer mehr Beachtung finden.

Internationalisierungsstrategie

Unser Asset Management bietet Investmentlösungen international an und verfügt heute über fünf Vertriebsstandorte. Wir haben neben der Marktpräsenz und Kundenbetreuung auf dem deutschsprachigen Markt unser Geschäft in der Schweiz gezielt personell verstärkt. Damit können institutionelle Investoren in der DACH-Region – Deutschland, Österreich und Schweiz – zukünftig individuell und länderspezifisch betreut werden.

Im Fokus unserer globalen Akquisitionstätigkeiten stand der US-amerikanische Markt, der hinsichtlich Investitions- und Risikomanagementthemen hohes Potenzial und neue Herausforderungen bietet. Der erfolgreiche Markteintritt in Nordamerika markiert einen unserer Meilensteine im Jahr 2015. Hierfür konnten wir einen erfahrenen und insbesondere im Thema Währungsmanagement sehr versierten CEO für die Berenberg Asset Management LLC gewinnen. Der Sitz unserer US-Tochtergesellschaft wurde von New York nach Chicago verlegt und die Vertriebseinheit vor Ort verstärkt, sodass wir nun mit einem schlagkräftigen Team auch institutionelle US-amerikanische Investoren ansprechen. Dazu haben bereits mehr als 200 Meetings und Akquisitionsgespräche an der West- und Ostküste mit bedeutenden institutionellen Anlegern stattgefunden. Durch zielgerichtete kommunikative Maßnahmen haben wir unseren Bekanntheitsgrad weiter erhöht. Auf zahlreichen international relevanten Konferenzen haben wir uns präsentiert und konnten so unsere Visibilität erhöhen.

»Im Fokus unserer globalen Akquisitionstätigkeiten stand der US-amerikanische Markt, der hinsichtlich Investitions- und Risikomanagementthemen hohes Potenzial und neue Herausforderungen bietet.«

Einen weiteren Meilenstein markiert die Entscheidung, unsere Leistungen in Australien anzubieten. Der fünfte Kontinent ist ein zukunftsträchtiger Absatzmarkt für Risikomanagement und Währungsabsicherungsstrategien. Im Rahmen zweier Roadshows bei über 30 institutionellen Investoren, darunter drei der größten australischen Pensionsfonds, haben wir unser Leistungsspektrum vorgestellt.

In London ist das Asset Management bereits seit rund fünf Jahren erfolgreich tätig. Von hier aus betreuen wir institutionelle Investoren in Großbritannien und Skandinavien. Insbesondere unsere Kompetenz im Bereich Währungsmanagement (Currency Overlay) wird dort von institutionellen Investoren vermehrt nachgefragt.

Insgesamt gelang es uns damit, die globale Präsenz wesentlich zu erhöhen, sodass wir mit dem Leistungsspektrum unserer lokalen Teams institutionelle Investoren weltweit bedienen können. Die eingeschlagene Internationalisierungsstrategie spiegelt sich auch in der Verteilung der Assets under Management wider: In den letzten fünf Jahren ist der Anteil ausländischer Gelder sehr deutlich von 20% auf 45% gestiegen. Die Kundengruppe Altersversorgungseinrichtungen ist dabei am stärksten vertreten, gefolgt von Versicherungen, Family Offices, Industrieunternehmen und Finanzdienstleistern.

Neben der sehr individuellen persönlichen Betreuung suchen wir den Dialog mit unseren Kunden auch auf verschiedenen Messen und Kongressen. So waren wir traditionell als Aussteller auf dem Institutional Money Kongress in Frankfurt vertreten und haben auf dem Finanzsymposium, dem bekannten Branchentreff für Finanz- und Treasury-Manager, einen Workshop zum Thema Currency Overlay gehalten.

Märkte und Strategien

Das Jahr 2015 war von hoher Schwankungsintensität an den Kapitalmärkten geprägt. Insbesondere die Spekulationen um eine Zinsanhebung seitens der US-Notenbank Federal Reserve bewegten seit Jahresbeginn die Kapitalmärkte. Die schwächelnde Konjunktur Chinas belastete die Börsen und schürte die Angst vor einer Abkühlung der Weltkonjunktur. Die europäischen Aktienmärkte verzeichneten in den Monaten August und September die stärkste Abwärtsbewegung seit mehr als vier Jahren.

Die hohen Schwankungen der Wechselkurse ließen global investierende Anleger und international tätige Unternehmen vor allem Currency Overlay nachfragen: eine Strategie, die das Fremdwährungsrisiko im Portfolio effizient absichert. Wir konnten unsere Position im aktiven Währungsmanagement weiter ausbauen und zählen zu den fünf größten Anbietern weltweit. Gerade bei starken Schwankungen am Devisenmarkt können dynamische Risikomanagement-Strategien, wie Berenberg sie anbietet, einen erheblichen Mehrwert gegenüber einer statischen Sicherung generieren. Beispielsweise konnte durch die aktive Steuerung der Sicherungsquote an der US-Dollar-Aufwertung partizipiert werden und somit ein sehr gutes Gesamtwährungsergebnis für unsere Kunden erzielt werden.

» Wir konnten unsere Position im aktiven Währungsmanagement weiter ausbauen und zählen zu den fünf größten Anbietern weltweit.«

Ein überaus erfreuliches Performanceergebnis erzielte auch unsere aktive optionsbasierte Strategie. Die Strategie des BERENBERG DYMACS VOLATILITY PREMIUM nutzt die Volatilität an den Kapitalmärkten mit dem Ziel, Erträge marktneutral zum Renten- und Aktienmarkt zu erwirtschaften, und ist damit besonders in schwierigen Marktphasen attraktiv. Dabei stellt der systematische Ansatz sicher, dass Investoren langfristig mit konsistenten und attraktiven Erträgen rechnen können. Im ereignisreichen Berichtsjahr gelang es uns, mit dieser Strategie eine sehr gute Performance zu erzielen. Auch unser Wertsicherungskonzept wurde 2015 erfolgreich bei einem namhaften deutschen Investor platziert. Es eignet sich für Investoren wie Stiftungen, die ein stabiles Renditeziel bei gleichzeitiger Sicherung einer Wertuntergrenze anstreben.

Nach der euphorischen Stimmung am Jahresanfang mussten sich Aktienanleger bei ihren Investmententscheidungen zahlreichen Herausforderungen stellen. In diesem Marktumfeld hat der BERENBERG EUROPEAN EQUITY SELECTION erneut gezeigt, dass ein systematischer und regelgebundener Investmentansatz einen deutlichen Mehrwert generieren kann. Unserer Investmentphilosophie entsprechend handeln wir nicht aufgrund von brisanten Schlagzeilen, die den Aktienmarkt ins Wanken bringen, sondern beziehen uns strikt auf messbare Daten, die sich nachhaltig in unseren Indikatoren niederschlagen. Mit dieser Strategie haben wir ein sehr erfreuliches Ergebnis erreicht.

Auf der Rentenseite setzte sich der Trend fallender Renditen zunächst fort. Zinsanhebungsphantasien führten jedoch im zweiten Halbjahr zu deutlich erhöhter Schwankungsintensität. Mit einer durchschnittlichen Rendite von über 6% waren Schwellenländeranleihen in Hartwährung eines der attraktivsten Anleihesegmente.

Die Entwicklung der Volkswirtschaften und der Kapitalmärkte in den Emerging-Markets-Regionen gilt jedoch als stark heterogen. Um diese länderspezifischen Risiken managen zu können, verbindet die Strategie des BERENBERG EMERGING MARKETS BOND SELECTION seinen Länderselektionsprozess mit einer fortlaufenden Risikoüberwachung des Portfolios und bietet damit unseren Kunden eine vielversprechende Alternative zu traditionellen Anlageklassen.

Insgesamt ist es uns gelungen, in dem turbulenten Marktumfeld die Assets under Management weiter auszubauen und das Jahr mit einem Plus von 6% abzuschließen. Die Gelder flossen dabei vorwiegend in Spezialfonds und -mandate. Damit lässt sich für uns eine sehr positive Bilanz ziehen: Ende 2015 betreuten wir weltweit 17,1 Mrd. Euro für institutionelle Investoren in rund 100 Mandaten.

Corporate Banking

Neben dem klassischen Firmenkundengeschäft vereint dieser Geschäftsbereich auch die Branchenthemen Infrastructure & Energy, Schifffahrt und Immobilien sowie die Spezialisten des Payment Service und des Structured Finance. Im letztgenannten Bereich haben wir durch neuartige Super-Senior-Strukturen eine marktführende Rolle in der Begleitung von Kreditfonds erreicht. Die enge Zusammenarbeit mit dem Investment Banking insbesondere auch bei Börsengängen stand 2015 im Vordergrund. Zudem erzielten wir abermals ein erfreuliches Risikoergebnis. Auch der Ausbau der Kooperation mit der BayernLB wird die Möglichkeiten des Corporate Banking wie auch die der Gesamtbank weiter stärken.

Firmenkunden

In unserem Firmenkundengeschäft sind wir im gesamten deutschsprachigen Raum bei kapitalmarktnahen Unternehmen und dem Mittelstand aktiv. Ansätze gibt es aber auch im europäischen Ausland, hier zumeist mit Kapitalmarkthintergrund. Dank unserer Schwerpunkte Zins- und Währungsmanagement, Transaktionsgeschäfte und Vermögensanlagethemen konnten wir unsere Tätigkeiten in diesem Bereich weiter ausbauen. Kreditvergabe findet sich nur in Kundenverbindungen, mit denen wir in weiteren Bereichen der Bank Anknüpfungspunkte entwickeln. Wir haben im Berichtsjahr unsere Zahlungsverkehrssysteme verbessert und werden unsere Dienstleistungen jetzt offensiv weiteren Kundengruppen, wie zum Beispiel Online-Händlern, anbieten.

»In unserem Firmenkundengeschäft sind wir im gesamten deutschsprachigen Raum bei kapitalmarktnahen Unternehmen und dem Mittelstand aktiv.«

Structured Finance

Unsere Spezialisten agieren in den Bereichen Transaktionsfinanzierung und Financial Advisory. Sie arbeiten eng mit Finanzinvestoren zusammen und begleiten Unternehmen und Unternehmer bei komplexen und häufig auch aktienbasierten Finanzierungen.

Höhere Verschuldungsgrade und Kredite mit geringen Gläubigerschutzrechten (Covenant-Lite) haben im Bereich der Akquisitionsfinanzierungen in Europa Einzug gehalten. Zudem konnten sich Kreditfonds als Finanzierungsalternative zu Banken etablieren. Unserer konservativen Risikopolitik weiterhin folgend, haben wir insbesondere die Zusammenarbeit mit Kreditfonds forciert, wo wir in Super-Senior-Strukturen risikoarme Teile interessanter Transaktionen mitfinanzieren konnten. So haben wir unter anderem das Portfoliounternehmen bibliotheca des Finanzinvestors One Equity Partners bei dem Erwerb des Bibliotheksgeschäftes der 3M-Gruppe in einer solchen Konstruktion unterstützt.

Zur Weiterentwicklung des erfolgreichen Transaktionsfinanzierungsgeschäftes haben wir sehr motivierte Mitarbeiter für den Ausbau unseres Structured-Finance-Standortes in Frankfurt gewinnen können. Die räumliche Nähe zu unseren Kunden und Finanzierungspartnern wird uns auch zukünftig dabei helfen, interessantes Transaktions- und Beratungsgeschäft zu generieren.

Infrastructure & Energy

Die Abteilung Infrastructure & Energy haben wir Ende 2014 aufgebaut. In diesem national und international dynamischen Marktumfeld beraten wir Projektverkäufer, Investoren sowie Banken bei allen transaktions-, finanzierungs- und projektbezogenen Fragen. Die Einwerbung von Eigen- und Fremdkapitalfinanzierungs-Konsortien für Energie- und Infrastrukturprojekte bei institutionellen und strategischen Investoren sowie Banken hatte im Berichtsjahr große Bedeutung, da ein Beratungsmandat für ein europäisches Großprojekt sowie weitere Mandate für mittelgroße Asset-basierte Projekte mit europäischer Relevanz akquiriert werden konnten. Dabei haben wir insbesondere Projektverkäufer zum Beispiel bei Verhandlungen mit Generalunternehmern, Zulieferern und weiteren Projektbeteiligten intensiv unterstützt und bei der Entwicklung der Projekte in Richtung Investorentauglichkeit und Bankenfinanzierungsfähigkeit beraten.

Neben der Vermarktung von Projekten an große institutionelle oder strategische Investoren sollen zunehmend auch kleinere und mittlere Projekte für vermögende Privatkunden und Family Offices generiert werden. Darüber hinaus wird die

Beratung von Unternehmen aus dem Bereich Infrastruktur und Energie in Bezug auf M&A- und Kapitalmarkttransaktionen an Bedeutung gewinnen. So werden wir die 2015 bereits erfolgreich initiierte Zusammenarbeit mit anderen Einheiten der Bank, insbesondere im Bereich Corporate Finance, weiter ausbauen.

Wir sehen Energie- und Infrastrukturinvestitionen auf europäischer und internationaler Ebene unverändert als attraktiven und wachsenden Markt an.

Schifffahrt

2015 war für unsere Schifffahrtsabteilung ein sehr gutes Jahr. So haben sich das Kreditneugeschäft und unser Transaction Business rund um Zahlungsverkehr und Devisengeschäft erfreulich entwickelt. Zudem haben wir mit Hapag-Lloyd einen der wichtigsten Börsengänge in der globalen Schifffahrt begleitet.

Die Märkte bleiben dennoch schwierig, bedingt durch das geringere Wachstum beispielsweise in China, mit Ausnahme des Tankermarktes, der sich aufgrund weiter fallender Ölpreise robust zeigte. Die Ratenniveaus und Marktwerte in den Hauptsegmenten der Containerschifffahrt, bei denen es im ersten Halbjahr 2015 zunächst eine positive Entwicklung gegeben hatte, sowie bei den Massengutfrachtern sind vor allem im zweiten Halbjahr nochmals zum Teil stark gesunken.

Neben unserem traditionellen Schifffahrtsgeschäft bauen wir konsequent unsere Strukturierungskompetenz – auch im Zusammenhang mit den Kapitalmärkten – weiter aus, werden aber gleichzeitig bei einer weiteren Verschlechterung der Märkte stark auf unser Risikomanagement achten.

Immobilien

Trotz der hohen Nachfrage und des geringen Angebotes in fast allen Segmenten des Immobilienmarktes konnten wir aufgrund unseres Netzwerkes und der langjährigen Kundenverbindungen interessante Geschäfte in der Beratung und Finanzierung von ausgewählten Projektentwicklern und Bauträgern realisieren. Auch die enge Zusammenarbeit mit dem Berenberg Real Estate Office verläuft weiter positiv, sodass wir unseren Privat- und Geschäftskunden optimale Lösungen für deren immobilienwirtschaftliche Aktivitäten bieten können.

Bereichsübergreifende Dienstleistungen

Real Estate Office

Das Berenberg Real Estate Office haben wir 2015 weiter ausgebaut und in verschiedenen Bereichen personell verstärkt. Neben der ganzheitlichen immobilienökonomischen Beratung bei allen Themen rund um die Kapitalimmobilie steht das Real Estate Office käufer- und verkäuferseitig für diskrete Transaktionsprozesse zur Verfügung. Das im Verlauf des Immobilienzyklus wichtige wertorientierte Asset Management gehört ebenfalls zum angebotenen Leistungsspektrum. In beiden Bereichen wurden zahlreiche Mandate begleitet.

Anfang 2015 haben wir den Spezial-AIF (Alternativer Investmentfonds) »Opera Offices NEO« mit einem zu errichtenden Geschäftshaus in der Hamburger Innenstadt erfolgreich bei unseren Privatkunden platziert.

Als weitere exklusive Beteiligungsmöglichkeit für institutionelle Kunden haben wir den offenen Spezial-AIF »Berenberg Real Estate Hamburg« mit einem angestrebten Bruttofondsvermögen in Höhe von 350 Mio. Euro aufgelegt. Investitionsschwerpunkt ist die Metropolregion Hamburg. Als Initialinvestment konnte das ehemalige Spiegel-Hochhaus »Height 1« in der Hamburger Innenstadt angekauft und in den Fonds eingebracht werden. Es ist vollständig an eine renommierte Kanzlei für Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und Rechtsberatung langfristig vermietet. Als zweites Investment wurde das Dorint Hotel am Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) erworben.

Bankenkooperationen

2015 konnten wir das Geschäft mit Banken ausbauen. Es haben sowohl die Anzahl der Kooperationspartner, die Höhe des für die Kunden unserer Kooperationspartner verwalteten Vermögens als auch die Anzahl der Kunden zugenommen.

Damit schreiben wir die über zehnjährige Geschichte des Bereiches erfolgreich fort. Wir arbeiten dabei in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit einer Vielzahl von Regionalbanken zusammen. In Deutschland konzentrieren wir uns dabei ausschließlich auf Sparkassen. Kern dieser Kooperation sind unsere vermögensverwaltenden Lösungen.

Die Komplexität der Kapitalmärkte sowie das weiterhin herausfordernde Zinsumfeld führten dabei im Berichtsjahr zu einem verstärkten Interesse an sehr individualisierten Kundenlösungen und Anlagekonzepten. Dabei erarbeiten wir sowohl Lösungsansätze für die gehobene Privatkundschaft als auch für Firmenvermögen der betreuten Unternehmen unserer Kooperationspartner.

Vermögensverwalter Office

Über 100 Kooperationspartner in der Betreuung, deutlich mehr Kundendepots von Vermögensverwaltern sowie eine signifikant gestiegene Zahl von Private-Label-Fonds: Das dem Vermögensverwalter Office zugrundeliegende Konzept trägt Früchte. Erfolgsfaktoren sind die hohe Ausführungsqualität von Handelsaufträgen, der unternehmensberatende Ansatz sowie der umfangreiche Service. So entlasten wir die Vermögensverwalter, die sich damit intensiver um ihr Kerngeschäft kümmern können. Ein wichtiger Baustein für die Zufriedenheit unserer Kunden ist, dass wir innovative und auch marktunabhängige Anlagestrategien im Fondsmantel professionell umsetzen. So ist das Volumen eines unserer Private-Label-Fonds in weniger als zwei Jahren auf rund 100 Mio. Euro angewachsen. Zu dieser Erfolgsstory haben auch unsere Pressekooperationen, Web-Konferenzen und zielgruppenspezifischen Veranstaltungen beigetragen.

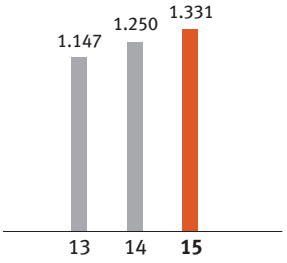
Art Consult

Die Kunstberatung bei Berenberg wurde 2015 verstärkt nachgefragt. So haben unsere Experten eine größere Erbschaft aus Bildern und Zeichnungen der klassischen Moderne erfolgreich verkauft. Neue Kunden haben mit unserer Hilfe bedeutende, teilweise hochpreisige Werke erworben. Aus der Kooperation eines Unternehmers mit einer Künstlerin entstand im Rahmen der Biennale Venedig in einem öffentlichen Museum ein sogenanntes Collateral Event. Es gab neue Beratungsmandate, bestehende Sammlungen strategisch neu auszurichten oder für thematische Sammlungen eine Bewertung mit einer anschließenden Veräußerung vorzubereiten. Wie in den Vorjahren haben wir zahlreichen Kunden internationale Messebesuche ermöglicht. 2015 standen dabei Maastricht, Hongkong, Köln, Basel und London auf dem Programm. Das Team wird sich aufgrund der positiven Entwicklung 2016 um einen Senior Consultant verstärken. »Art as Emotional Asset« lautet das Credo für unseren umfassenden und internationalen Service bei Kunstfragen.

Mitarbeiter

Während die Beschäftigtenzahlen in der Bankenbranche stetig sinken, verzeichnet Berenberg seit nunmehr 17 Jahren steigende Mitarbeiterzahlen. Auch 2015 sind wir wieder um 6,5 % auf insgesamt 1.331 (Vorjahr 1.250) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Berenberg-Gruppe gewachsen, davon 1.201 (1.133) in der Bank.

Mitarbeiter am 31.12.
inkl. Tochtergesellschaften



2016 rechnen wir ebenfalls mit zunehmenden Mitarbeiterzahlen. Dabei trifft der größere Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern auf ein verändertes Arbeitsmarktumfeld. Nicht nur die demografischen Veränderungen, sondern auch eine vermeintlich abnehmende Attraktivität der Bankenbranche im Bewerbermarkt führen zu einem höheren Besetzungsaufwand. Wir haben deshalb durch den Einsatz von spezialisierten Recruitern unsere internen Strukturen angepasst. Auch unsere Nachwuchssicherung haben wir weiter ausgebaut. Im Oktober 2015 haben an unserem Standort in London 27 Trainees das neu konzipierte, international ausgerichtete Traineeprogramm begonnen. Darüber hinaus befinden sich weitere 34 Mitarbeiter in anderen Ausbildungsprogrammen (duales Studium, Ausbildungsberufe Bank und IT). Zudem bieten wir dem akademischen Nachwuchs durch Praktika oder studentische Aushilfstätigkeiten die Möglichkeit, unser Haus näher kennenzulernen.

Unsere Personalentwicklung stellt sicher, dass unsere Mitarbeiter sowohl fachlich als auch persönlich den stetig steigenden Anforderungen gerecht werden. Dies erreichen wir mit Inhouse-Schulungen und individuellen Weiterbildungsmaßnahmen. Neben dem Berenberg-Leadership-Programm haben wir mit dem Berenberg Management-Training einen weiteren Baustein entwickelt, um unsere Führungskräfte in ihrer Arbeit bestmöglich zu unterstützen.

Das Engagement, die Leistungsbereitschaft und die Loyalität unserer Mitarbeiter bilden die Grundlage unseres wirtschaftlichen Erfolges und exzellenten Rufes. Hierfür bedanken wir uns sehr herzlich.

Der Dank gilt auch den Mitgliedern des Betriebsrates sowie der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und das engagierte Mitwirken in vielen Bereichen. Alle personellen und sozialen Angelegenheiten wurden konstruktiv erörtert und umgesetzt.

Risikobericht

Unsere durch Vorsicht geprägte Risikostrategie wurde auch im Berichtsjahr unverändert beibehalten. Dabei bewährt sich unsere bewusste Fokussierung auf weniger risikobehaftete, dienstleistungsorientierte Geschäftsfelder. Die Liquiditätssituation der Bank war über das gesamte Jahr 2015 sehr gut. Unseren Einlagenüberschuss legen wir in einem Wertpapierportfolio an, in dem Papiere deutscher öffentlicher Emittenten mit kurzen Restlaufzeiten dominieren. Zu keinem Zeitpunkt hat die Bank eigene Investments in verbrieften Kreditstrukturen oder in vergleichbaren Anlagen getätigt.

Die strategische Fokussierung auf dienstleistungsorientierte Geschäftsfelder, kombiniert mit dem Einsatz moderner, auf die Struktur des Hauses optimal ausgerichteter Risikomessmethoden, charakterisiert unser Risikomanagement.

Im Rahmen unseres Risikomanagementprozesses werden Adressenausfall-, Marktpreis-, operationelle und Liquiditätsrisiken als wesentliche Risikoarten analysiert. Reputationsrisiken werden im Rahmen des Managements für operationelle Risiken bewertet. Darüber hinaus wird das Ergebniseinbruchrisiko analysiert. Über die Steuerung des Ergebniseinbruchrisikos sollen Verluste durch die mögliche Abschwächung einzelner im Zeitablauf volatiler Ertragskomponenten vermieden werden.

Für die genannten Risikokategorien werden auf Grundlage des Value-at-Risk-Prinzips (VaR) die Verlustpotenziale der verschiedenen Geschäftsbereiche quantifiziert. Der Value-at-Risk gibt für ein bestimmtes Wahrscheinlichkeitsniveau eine Verlustobergrenze an. Die Value-at-Risk-Verfahren spiegeln die Verlustpotenziale nur unter relativ normalen Marktbewegungen wider. Um die Risikosituation aus einer zweiten Perspektive zu betrachten, ergänzen wir die Risikobewertungen bereits seit mehreren Jahren durch die Analyse von historischen und hypothetischen Stress-Szenarien.

Der regelmäßig vorgenommene Abgleich zwischen Risiko und Risikodeckungsmasse ist auf diese beiden unterschiedlichen Betrachtungsweisen der Risikoposition ausgerichtet. Das im Rahmen unseres Risikomanagements betrachtete Risikodeckungskapital (ökonomisches Kapital) ist von dem regulatorischen Eigenkapitalbegriff und dem bilanziellen Eigenkapital abzugrenzen. Im Sinne eines Going-Concern-Gedankens sollen unerwartete Verluste möglichst ohne externe Kapitalmaßnahmen verkraftet werden. Das Risikodeckungskapital wird daher we-

sentlich durch die der Bank zur Verfügung stehenden leicht liquidierbaren Reserven geprägt. Zunächst wird die Risikodeckungsmasse dem Value-at-Risk auf Basis eines 99 %-Konfidenzniveaus gegenübergestellt. Im Rahmen einer parallel durchgeführten zweiten Betrachtung werden die Ergebnisse von Stressbetrachtungen mit der vorhandenen Risikodeckungsmasse verglichen. Die gegenüberzustellende Risikodeckungsmasse wird in dieser Analyse um nicht durch Risikoaktiva gebundene freie Teile des regulatorischen Eigenkapitals ergänzt. Somit ist auch bei dieser extremen Betrachtung ein Going-Concern der Bank sichergestellt. Mögliche Diversifikationseffekte über die verschiedenen Risikoarten hinweg werden vernachlässigt, indem die Unterlegungsbeträge für die Risikokategorien addiert werden.

Im Berichtsjahr wurde nicht das gesamte der Bank zur Verfügung stehende ökonomische Kapital durch die Geschäftsbereiche gebunden, was die besondere Vorsicht im Risikomanagementprozess der Bank verdeutlicht und mit Blick auf das Gesamtergebnis die im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken angemessenen Chancen der Geschäftstätigkeit zum Ausdruck bringt. Unsere risikoadjustierte Gesamtbanksteuerung definiert eine Optimierung der Ergebnis-Risiko-Relation als zentrales Ziel. Risiken werden durch die Geschäftsbereiche nur dann eingegangen, wenn sie in einem angemessenen Verhältnis zu den erzielbaren Erträgen stehen.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird quartalsweise um weitere Stressanalysen ergänzt. Außerdem führen wir nach Bedarf anlassbezogene Stresstests durch. Im Sinne eines inversen Stresstests werden ergänzende Szenarien beschrieben, bei deren Eintreten eine vollständige Bindung der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse folgen würde.

Die Geschäftsleitung besitzt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement und definiert die Rahmenbedingungen für die Steuerung der verschiedenen Risikoarten. Ein zentraler Bereich Risikocontrolling agiert im Sinne der MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) aufbauorganisatorisch unabhängig von den verschiedenen Marktbereichen. Dieser Bereich gewährleistet in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Finanzen einen stetigen Informationsfluss an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat der Bank. Das Risikocontrolling besitzt die Zuständigkeit für die Entwicklung und Betreuung der Systeme zur Gesamtbank- und Risikosteuerung. Der Bereich führt monatlich eine Risikoinventur durch und stellt die Risikobeträge der verschiedenen Risikoarten dem zur Verfügung stehenden

Risikodeckungspotenzial gegenüber. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird gewährleistet, dass übermäßige Risikokonzentrationen weder innerhalb der verschiedenen Risikokategorien noch über die Risikokategorien hinweg bestehen.

Berenberg verfügt über das klassische Modell der drei Verteidigungslinien. Als erste Verteidigungslinie hat das operative Management der verschiedenen Bereiche des Hauses als Risikoeigner die Verantwortung und Rechenschaftspflicht für die Beurteilung, Steuerung und die Reduktion von Risiken. Dies schließt die Implementierung und Überwachung organisatorischer Sicherungsmaßnahmen sowie in den Prozessen verankerte Kontrollaktivitäten ein.

Im Rahmen der zweiten Verteidigungslinie ermöglichen und überwachen die Bereiche Risikocontrolling und Compliance die Umsetzung eines wirksamen Risikomanagements durch die übrigen Bereiche und gewährleisten die unabhängige Risikoberichterstattung innerhalb des Hauses.

Als dritte Verteidigungslinie übernimmt die unabhängige Interne Revision im Rahmen eines risikoorientierten Ansatzes die Kontrolle darüber, wie wirksam das Haus seine Risiken beurteilt und wie die erste und zweite Verteidigungslinie ihre Aufgaben erfüllen.

Ein von den kundenbetreuenden Bereichen organisatorisch unabhängiger Marktfolgebereich überwacht die eingegangenen *Adressenausfallrisiken* über eine umfangreiche Limitstruktur. Die Steuerung von Ausfallrisiken auf Gesamtportfolioebene wird durch vielfältige Analysen des Risikocontrollings unterstützt.

Marktpreisrisiken ergeben sich sowohl aus kurzfristigen Positionen des Handelsbuches als auch aus strategischen Positionen der Liquiditätsreserve und werden durch das Risikocontrolling überwacht.

Das Risikocontrolling gewährleistet zudem eine Quantifizierung der *operationellen Risiken*, deren Höhe durch ein umfangreiches Regelwerk sowie durch Notfallplanungen limitiert wird.

Das Treasury verantwortet gemeinsam mit dem Geldhandel die Steuerung der *Liquiditätsrisiken*. Das Risikocontrolling ist in die Überwachung eingebunden.

Über eine monatlich erstellte Gesamtkalkulation wird der Erfolg der Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung der eingegangenen Risiken überwacht.

In diesem Zusammenhang wird das *Ergebniseinbruchrisiko* der Profitcenter als weiteres wesentliches Risiko analysiert. Das Risikocontrolling stellt der Geschäftsleitung ebenso wie den einzelnen Kundenbetreuern ein leistungsfähiges Managementinformationssystem zur Verfügung, das den Adressaten die Analyse der risikoadjustierten Ergebnis- und Risikogrößen in sämtlichen Aggregationsstufen von der Gesamtbank bis hinunter zum einzelnen Kunden ermöglicht.

Die Revision des Hauses kontrolliert, basierend auf den im Revisionshandbuch festgelegten Vorgaben, regelmäßig die organisatorischen Vorkehrungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der verschiedenen Risikokategorien.

Die Marktfolge und das Risikocontrolling informieren regelmäßig den vom Verwaltungsrat der Bank eingesetzten Risikoüberwachungsausschuss, der turnusmäßig dreimal pro Jahr tagt.

Die Leitlinien unseres Risikomanagements sind in einer Risikostrategie schriftlich fixiert, die allen Mitarbeitern zugänglich ist.

Den vollständigen Risikobericht finden Sie unter www.berenberg.de/risikobericht.

Ausblick

Die Banken sehen sich auch 2016 einem schwierigen Umfeld gegenüber. Steigende regulatorische Anforderungen treffen auf weiterhin historisch niedrige Zinsen.

Berenberg hat die Jahre seit Beginn der Finanzkrise genutzt und konnte mit seinem erfolgreichen Geschäftsmodell und an den Kundenbedürfnissen ausgerichteten Beratungsdienstleistungen überzeugen. Mit dieser Haltung möchten wir unser Geschäft auch 2016 weiter ausbauen und unser Wachstum in Deutschland, Europa und den USA fortsetzen. Für bestehende Kunden wollen wir weiterhin der bevorzugte Partner sein und sehen uns in einer hervorragenden Position, neue Kunden zu gewinnen und unseren Marktanteil auszubauen.

Unser bewährtes diversifiziertes Geschäftsmodell mit den Bereichen Private Banking, Investment Banking, Asset Management und Corporate Banking werden wir fortführen. Im Private Banking haben wir uns zukunftsfähig aufgestellt und sehen durch das breite Spektrum an Beratungsdienstleistungen gute Wachstumsmöglichkeiten. Im Wertpapierhandel und bei den damit verbundenen Provisionserträgen gehen wir ebenfalls von weiterem Wachstum aus wie auch bei den Erträgen im Kapitalmarktgeschäft. In den Bereichen Asset Management und Corporate Banking werden die neu gewonnenen Mandate aller Voraussicht nach weiterhin zu einer erfreulichen Geschäftsentwicklung führen.

So verschieden die einzelnen Geschäftsbereiche auch sind – die gemeinsame Klammer ist das Bestreben, unseren Kunden qualitativ hochwertige und unabhängige Beratung, bestmöglichen Service und exzellente Ausführung zu bieten. Wir legen unseren Fokus auch künftig auf das Angebot von Dienstleistungen und werden nicht selbst ins Risiko gehen. Berenberg wird sich auf die vier bestehenden Geschäftsbereiche konzentrieren und die Chancen nutzen, die zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Geschäftes beitragen. Unsere Strategie organischen Wachstums werden wir fortsetzen, um uns voll und ganz auf die Bedürfnisse unserer Kunden konzentrieren zu können.

»So verschieden die einzelnen Geschäftsbereiche auch sind – die gemeinsame Klammer ist das Bestreben, unseren Kunden qualitativ hochwertige und unabhängige Beratung, bestmöglichen Service und exzellente Ausführung zu bieten.«

Neben dem Ausbau der Marktbereiche werden wir unsere internen Strukturen fortlaufend anpassen. Besonderes Augenmerk legen wir auf Risikocontrolling und Compliance, aber auch auf Personalentwicklung und Marketing. Die rund

190 Mitarbeiter unserer hauseigenen IT sorgen dafür, dass wir auch künftig besonders anpassungsfähig sind und sowohl Kundenwünsche als auch regulatorische Anforderungen schnell umsetzen können.

Besondere Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die künftige Geschäftsentwicklung nehmen könnten, waren zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht ersichtlich.

Wir sind davon überzeugt, im Markt gut positioniert zu sein, und halten es durch den Einsatz unserer engagierten und qualifizierten Mitarbeiter für möglich, 2016 erneut ein gutes Ergebnis zu erzielen. Unsere stets durch Vorsicht geprägte Planung geht nach dem Rekordjahr 2015 zunächst konservativ von einem leicht niedrigeren Ergebnis für 2016 aus.

Private Banking

Das Navigieren durch volkswirtschaftliche Entwicklungen und bewegte Kapitalmärkte wird auch 2016 eine herausfordernde Aufgabe. Gleichzeitig gilt es, den vielschichtigen Bedürfnissen einer anspruchsvollen Klientel in allen Dimensionen gerecht zu werden. Wir erwarten, dass einige Marktteilnehmer die von regulatorischen Initiativen besonders betroffenen Bereiche wie die Vermögensberatung weiter reduzieren bzw. sich ganz von unseren Zielmärkten zurückziehen werden. Wir hingegen fühlen uns mit unserem breiten und hochwertigen Private-Banking-Angebot bestens aufgestellt. Auch 2016 werden wir unseren hierauf ausgerichteten strategischen Wachstumsplan mit passenden Maßnahmen – beispielsweise weiteren Investitionen in die Beratungsqualität – vorantreiben. Um den vielschichtigen Bedürfnissen unserer nationalen und internationalen Kunden der Anlageberatung zu entsprechen, werden wir unser Investment Advisory konsequent weiterentwickeln. Zur proaktiven Unterstützung der Berater im Tagesgeschäft wird ein IT-basiertes Konzept eingeführt. Auch werden wir unsere Standorte weiter ausbauen und Mitte 2016 eine Private-Banking-Niederlassung in Münster mit sechs neuen Mitarbeitern eröffnen. Es gehört zu unserem Selbstverständnis, dass wir sämtliche Marktentwicklungen beobachten und den Erfolg unserer Schritte analysieren, um gegebenenfalls dynamisch gegenzusteuern – getreu dem Titel unserer Chronik zum 425-jährigen Jubiläum: »Nur der Wandel ist beständig«.

Investment Banking

Im Investment Banking sehen wir uns gut aufgestellt und beurteilen unsere Aussichten für 2016 äußerst positiv. Im Segment Equities verfügen wir über eine sehr gut funktionierende und etablierte Wertschöpfungskette für unser dienstleistungsorientiertes Geschäftsmodell. Im Berichtsjahr konnten wir unsere Erträge erneut deutlich steigern und unsere Marktanteile ausbauen. Unser in unabhängigen Marktanalysen regelmäßig ausgezeichnetes Know-how im Research und Sales ermöglichte es uns außerdem, unsere starke Marktposition bei der Begleitung von Börsengängen, Kapitalerhöhungen und M&A-Transaktionen weiter zu festigen. Mit unserer Niederlassung in London als Drehscheibe und den verschiedenen dezentralen Standorten können wir unseren Kunden auch künftig als verlässlicher Partner zur Seite stehen. 2015 haben wir unseren Standort in New York erfolgreich ausgebaut, sodass wir unseren Kunden nun auch die Dienstleistungen unseres amerikanischen Aktienhandels anbieten können. Mit der BayernLB sind wir Anfang 2015 eine strategische Partnerschaft eingegangen. Durch die Kombination aus besonderem Know-how im Investment Banking seitens Berenberg und hoher Finanzierungskraft seitens der BayernLB erkennen wir sehr gute Ansatzpunkte für ein weiter wachsendes Geschäft. Von den gut positionierten Einheiten Fixed Income und Devisenhandel erwarten wir auch künftig erfreuliche Beiträge zum Ergebnis des Geschäftsbereiches; sie runden unser Dienstleistungsangebot im Investment Banking ab.

Asset Management

2016 könnten aus ökonomischer Betrachtung die politische Situation in Europa, das EU-Referendum im Vereinigten Königreich, die Präsidentschaftswahlen in den USA sowie die Unsicherheiten hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung Chinas für fortwährende Turbulenzen an den Kapitalmärkten sorgen. Damit sind nur einige der bereits bekannten Brennpunkte genannt. Mit unseren quantitativen Risikomanagement-Strategien sehen wir diesen Herausforderungen des Kapitalmarktes zuversichtlich entgegen.

Den eingeschlagenen strategischen Kurs werden wir fortsetzen und unsere globalen Vertriebsaktivitäten weiter forcieren. Wir sind optimistisch, durch die Internationalisierungsstrategie unsere Assets under Management nachhaltig erhöhen

und unsere Erträge steigern zu können. Dabei werden wir konsequent das Ziel verfolgen, unsere Marktstellung zum weltweit führenden Anbieter im aktiven Währungsmanagement auszubauen und Europas führender Asset Manager für aktive optionsbasierte Strategien zu werden.

Corporate Banking

Alle Abteilungen des Corporate Banking sind auf Wachstum ausgerichtet. Besonders die Bereiche Schifffahrt sowie Infrastructure & Energy werden wir deutlich verstärken. Wir gehen weiterhin von guten Ertragschancen in unseren Nischen aus, werden aber insbesondere im Schifffahrtsbereich vor dem Hintergrund der schwierigen Märkte dem Risikomanagement besondere Aufmerksamkeit schenken. Der Anteil an internationalen Kunden, der schon heute sehr hoch ist, wird absehbar weiter steigen, da neben dem Schifffahrtsbereich und Structured Finance nun auch das Firmenkundengeschäft zunehmend internationale Kunden gewinnt.

Im Rahmen von Akquisitionsfinanzierungen arbeiten wir seit einiger Zeit intensiv mit internationalen Kreditfonds zusammen, die eine ernstzunehmende Konkurrenz für Banken im Leveraged-Buyout-Markt darstellen. Wir sehen uns daher mit Blick auf die Zukunft bestärkt, alternative Finanzierungspartner mit unserem Strukturierungswissen und der Kapitalmarktexpertise in großvolumigen Transaktionen zu begleiten und weniger das eigene Kreditbuch einzusetzen.

JAHRESABSCHLUSS

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva in EUR		2015	2014
Barreserve			
Kassenbestand		1.917.520	1.145.318
Guthaben bei Zentralnotenbanken		20.843.710	60.544.131
	1)	**22.761.230**	61.689.449
Forderungen an Kreditinstitute			
Täglich fällig		417.079.936	484.969.406
Andere Forderungen		318.492.311	117.703.684
		735.572.247	602.673.090
Forderungen an Kunden	2)	**1.013.408.258**	749.602.952
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Anleihen und Schuldverschreibungen von			
– öffentlichen Emittenten	3)	1.755.059.258	1.870.905.350
– anderen Emittenten	4)	804.370.278	540.571.285
		2.559.429.536	2.411.476.635
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		**231.739.808**	157.677.956
Handelsbestand		**31.454.752**	373.896.481
Beteiligungen	5)	**8.911.601**	8.929.270
Anteile an verbundenen Unternehmen	6)	**14.840.872**	6.293.481
Treuhandvermögen	7)	**6.743.966**	13.524.848
Immaterielle Anlagewerte			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		**3.780.362**	4.028.451
Sachanlagen		**20.816.909**	22.432.961
Sonstige Vermögensgegenstände		**84.435.726**	99.290.241
Rechnungsabgrenzungsposten		**3.354.463**	675.449
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		**1.062.584**	1.767.219
Summe der Aktiva		**4.738.312.314**	4.513.958.483

1) darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 20.838.613
2) darunter: Kommunalkredite EUR 197.270.022
3) darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.735.226.887
4) darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 799.286.498
5) darunter: an Kreditinstituten EUR 164
6) darunter: an Kreditinstituten EUR 2.540.872
7) darunter: Treuhandkredite EUR 0

Passiva in EUR		**2015**	**2014**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
Täglich fällig		525.759.819	681.277.219
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		156.904.840	215.738.809
		682.664.659	897.016.028
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von			
– drei Monaten		397.798	406.377
– mehr als drei Monaten		35.634	37.635
Andere Verbindlichkeiten			
– täglich fällig		3.276.925.986	2.821.801.602
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		292.821.899	377.058.856
		3.570.181.317	3.199.304.470
Handelsbestand		**68.720**	1.685.741
Treuhandverbindlichkeiten	[1]	**6.743.966**	13.524.848
Sonstige Verbindlichkeiten		**33.168.736**	41.904.549
Rechnungsabgrenzungsposten		**35.000**	0
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		24.260.014	21.728.103
Steuerrückstellungen		11.066.380	5.195.730
Andere Rückstellungen		73.685.364	60.519.307
		109.011.758	87.443.140
Nachrangige Verbindlichkeiten		**45.000.000**	45.000.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken	[2]	**15.800.000**	15.650.000
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		150.000.000	150.000.000
Gewinnrücklagen		22.000.000	22.000.000
Jahresüberschuss		103.638.158	40.429.707
		275.638.158	212.429.707
Summe der Passiva		**4.738.312.314**	4.513.958.483
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		**62.788.477**	72.225.787
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen		**114.589.296**	90.842.523

[1] darunter: Treuhandkredite EUR 0
[2] darunter: Sonderposten nach § 340g HGB i.V. m. § 340e Abs. 4 HGB EUR 15.800.000

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Aufwendungen in EUR		2015	2014
Zinsaufwendungen		**28.214.549**	43.714.820
Provisionsaufwendungen		**39.695.989**	33.816.347
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
Personalaufwand			
– Löhne und Gehälter		162.962.474	135.428.803
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	[1]	23.119.361	19.901.572
Andere Verwaltungsaufwendungen		104.476.543	94.066.153
		290.558.378	249.396.528
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		**8.214.731**	8.180.975
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[2]	**9.435.486**	6.444.746
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		**12.117.862**	5.610.944
Sonstige Steuern Soweit nicht unter Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen		**527.034**	194.293
Jahresüberschuss		**103.638.158**	40.429.707
Summe der Aufwendungen		**492.402.187**	387.788.360

[1] darunter: für Altersversorgung EUR 7.325.476
[2] darunter: aus Aufzinsung EUR 1.644.816

Erträge in EUR		2015	2014
Zinserträge aus			
– Kredit- und Geldmarktgeschäften		34.682.085	20.588.504
– festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		37.676.127	49.923.243
		72.358.212	70.511.747
Laufende Erträge aus			
– Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		9.209	10.328
– Beteiligungen		4.923.860	4.519.650
– Anteilen an verbundenen Unternehmen		7.165.232	6.638.453
		12.098.301	11.168.431
Provisionserträge		**360.959.436**	277.730.235
Nettoertrag des Handelsbestands	[1]	**36.028.504**	20.612.880
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		**1.277.758**	3.374.832
Sonstige betriebliche Erträge		**9.679.976**	4.390.235
Summe der Erträge		**492.402.187**	387.788.360

[1] darunter: Zuführung zum Sonderposten nach § 340g HGB i.V. m. § 340e Abs. 4 HGB EUR 150.000

Anhang zum 31. Dezember 2015 – Auszüge

Allgemeines

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde entsprechend den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute aufgestellt. Zahlen des Vorjahres sind, soweit nicht anders vermerkt, in Klammern angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr unverändert fortgeführt.

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute wurden grundsätzlich zum Nominalwert bzw. zu den Anschaffungskosten bilanziert, abzugrenzende Zinsen bei den entsprechenden Bilanzposten berücksichtigt. Disagien von Darlehen und Diskonte bei angekauften Forderungen wurden passivisch abgegrenzt.

Allen erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken im Forderungsbestand wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Zur Abdeckung latenter Kreditrisiken bestanden Pauschalwertberichtigungen und in Luxemburg Sammelwertberichtigungen. Die Wertberichtigungen wurden von den Forderungen abgesetzt bzw. den Rückstellungen zugeordnet.

Das Wahlrecht zur Kompensation zwischen Aufwendungen und Erträgen beim Ausweis der Risikovorsorge in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde in Anspruch genommen.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Entliehene Wertpapiere aus Wertpapierleihegeschäften und die dazugehörigen Rückübertragungsverbindlichkeiten wurden in der Bilanz ausgewiesen.

Die Bewertung der Finanzinstrumente des Handelsbestandes erfolgte Mark-to-Market abzüglich eines Risikoabschlages. Der Risikoabschlag wurde auf Basis der internen Steuerung der Bank unter Anwendung finanzmathematischer Verfahren berechnet. Der Value-at-Risk wurde für eine Haltedauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99 % ermittelt. Dabei wurde ein historischer Beobachtungszeitraum von 250 Handelstagen zugrunde gelegt, wobei die einzelnen Wertänderungen exponentiell gewichtet in die Berechnung eingeflossen sind. Der Risikoabschlag

wurde pro Portfolio berechnet und dargestellt. Die Berücksichtigung des Risikoabschlages erfolgte maximal in Höhe der Zuschreibung.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Es lagen keine dauerhaften Wertminderungen vor.

Die Sachanlagen und entgeltlich erworbenen Immateriellen Anlagewerte wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften, bewertet. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150 Euro wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro wurden in einem Sammelposten zusammengefasst und linear abgeschrieben. Im Anlagespiegel wurden sie als Zugänge und mit dem Betrag der Abschreibungen des Jahres 2015 berücksichtigt.

Die übrigen Vermögensgegenstände einschließlich der Optionsgeschäfte wurden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Erhaltene und gezahlte Optionsprämien wurden grundsätzlich erst bei Verfall oder Ausübung der Option ergebniswirksam.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen angesetzt. Zinsabgrenzungen für Nachrangige Verbindlichkeiten wurden unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Mit den ausgewiesenen Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, auch aus dem nicht bilanzwirksamen Geschäft, nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ausreichend Rechnung getragen.

Die Pensionsrückstellungen wurden auf Basis der biometrischen Rechnungsgrundlagen nach den Richttafeln in der Fassung 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck in Höhe des Verpflichtungsbetrages nach dem Anschaffungsbarwert ermittelt. Hierbei wurden ein Rechnungszinssatz von 3,89 %, eine Gehaltssteigerung von 2,5 %, eine Rentensteigerung von 1,8 % und eine branchenspezifische Standard-Fluktuation zugrunde gelegt. Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen spiegelten sich in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und im Personalaufwand wider. Vermögensgegenstände, die zum Begleichen von Altersvorsorgeverpflichtungen dienen, wurden mit entsprechenden Verpflichtungen verrechnet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Für die Abzinsung wurden die Zinssätze nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) gemäß den monatlich veröffentlichten Zinssätzen der Deutschen Bundesbank zugrunde gelegt.

Die Eigenkapitalposten wurden zum Nennwert bilanziert (§ 272 Abs. 1 HGB). Derivate wurden unter Bildung von Bewertungseinheiten bewertet.

Auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden gemäß § 256a HGB mit dem am Abschlussstichtag gültigen Devisenkassamittelkurs der Europäischen Zentralbank in Euro umgerechnet.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgte insgesamt für alle Geschäfte zum am Bilanzstichtag gültigen Terminkurs. Die Ergebnisse in den jeweiligen Währungen wurden gegeneinander verrechnet. Für einen hiernach verbleibenden Verlust wäre eine Drohverlustrückstellung zu bilden. Für eine verbleibende Gewinnposition aus besonders gedeckten Geschäften wurde ein aktiver Ausgleichsposten gebildet, der in den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen wurde.

Gewinne aus Devisen- und Wertpapiergeschäften mit Kunden wurden im Provisionsergebnis ausgewiesen. Die Kurserfolge aus kundeninduzierten Handelsgeschäften spiegeln sich ebenfalls im Provisionsergebnis wider. Infolgedessen wurden die Wertpapiergeschäfte im Kundeninteresse abweichend vom bankenaufsichtsrechtlichen Handelsbuch unter den Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs

Für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten im Bankbuch sind Drohverlustrückstellungen zu bilden. Im Bankbuch wurden alle Aktiv- und Passivposten einbezogen, die nicht dem Handelsbuch zuzurechnen waren oder unter Eigenkapital bzw. eigenkapitalähnliche Posten (Fonds für allgemeine Bankrisiken, Nachrangdarlehen) fielen. Bei der Ermittlung eines möglichen Verpflichtungsüberschusses sind Betrags- oder Laufzeitkongruenzen zum Abschlussstichtag fiktiv zu schließen. Dabei wird im Einklang mit der internen Steuerung die Refinanzierungsstruktur beachtet.

Aufgrund des hohen Einlagenüberhangs waren Betragsinkongruenzen, die für die Berechnung des Verpflichtungsüberschusses fiktiv zu schließen gewesen wären, nicht vorhanden. Selbst unter sehr strengen Bodensatzannahmen, denen sowohl ein gewisser Rückgang des Einlagevolumens über die Zeit als auch extreme Stressannahmen durch hohen Ad-hoc-Einlagenabfluss zugrunde lagen, bestanden liquiditätsseitig keine Laufzeitinkongruenzen.

Bei der Ermittlung des Verpflichtungsüberschusses wurden Rückstellungen, die bereits im Rahmen anderer Bewertungsvorschriften erfasst wurden (zum Beispiel zinsbezogene Rückstellungen für Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB), bei der Bemessung einer möglichen Drohverlustrückstellung angerechnet. Die Notwendigkeit der Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risikokosten und der Verwaltungskosten wurde durch eine Einbeziehung in den zur Diskontierung der Zahlungsströme verwendeten Zinssatz als Abschlag auf den Zahlungsstrom ermittelt.

Die Bewertung des Bankbuchs erfolgte nach der barwertigen Betrachtungsweise. Es musste keine Drohverlustrückstellung gebildet werden.

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Kunden/Kreditinstituten

Fristengliederung nach Restlaufzeiten in TEUR	**bis 3 Monate**		**mehr als 3 Monate bis 1 Jahr**		**mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre**		**mehr als 5 Jahre**	
	2015	**2014**	**2015**	**2014**	**2015**	**2014**	**2015**	**2014**
Forderungen								
an Kunden	536.779	419.585	117.161	100.492	315.707*	199.925	43.761	29.601
davon mit unbestimmter Laufzeit	473.510	393.486						
an Kreditinstitute	130.556	104.865	86.057*	12.839	101.879*	0	0	0
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kunden	247.165	330.580	43.663	45.779	1.993	700	0	0
gegenüber Kreditinstituten	96.863	114.112	60.042	101.627	0	0	0	0
Spareinlagen	398	406	5	5	31	33	0	0

* Dies betrifft überwiegend die Anlage in Schuldscheindarlehen von deutschen öffentlichen Emittenten und staatsgarantierte Schuldscheindarlehen.

Die Ausleihungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr unterliegen durch Abschluss von Swaps oder anderen Zinssicherungen (Micro-Hedges) keinem besonderen Zinsänderungsrisiko.

Ausweis der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Beziehungen in TEUR	zu verbundenen Unternehmen		zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2015	2014	2015	2014
Forderungen				
Kreditinstitute	15.930	13.130	0	0
Kunden	21.923	26.835	48	30
Verbindlichkeiten				
Kreditinstitute	568.965	812.950	0	0
Kunden	13.018	19.648	592	2.752

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten unterteilt sich in Papiere in TEUR	öffentlicher Emittenten	anderer Emittenten	Gesamt
2015	1.755.060	804.370	2.559.430
davon fällig 2016	555.710	267.294	823.004
2014	1.870.906	540.571	2.411.477

Die Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten sind vorwiegend Anleihen deutscher Bundesländer bzw. mit einer Garantie von Bund/Ländern ausgestattet sowie europäische Staatsanleihen.

Die Schuldverschreibungen anderer Emittenten gliedern sich wie folgt auf:

in TEUR	2015	2014
Deutsche Pfandbriefe	136.251	0
Europäische Covered Bonds	120.232	0
Schuldverschreibungen mit staatlicher Garantie	529.106	518.348
Sonstige	18.781	22.223
Gesamt	804.370	540.571

Schuldverschreibungen mit staatlicher Garantie sind durch Deutschland bzw. deutsche Bundesländer besicherte Emissionen deutscher Förderbanken.

Die durchschnittliche Restlaufzeit sämtlicher Schuldverschreibungen beträgt 1,7 Jahre. Das Zinsänderungsrisiko ist über die Investition in Floatern bzw. durch Zinsswapsicherungen (Micro-Hedges) größtenteils auf den 3- bzw. 6-Monats-Euribor begrenzt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In dem Bilanzposten sind Investmentfonds als Anlage im Rahmen der Liquiditätsreserve in Höhe von 82,5 Mio. Euro (83,6 Mio.) enthalten.

Die Bank hält Anteile an inländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) von mehr als 10%. Diese gliedern sich wie folgt:

in TEUR	Anlageziel	Marktwert	Buchwert	Stille Reserven	Ausschüttung 2015
BAI-Universal-Fonds	Aktien	48.434	46.433	2.001	0
BIRD-Universal-Fonds	Renten	41.440	35.000	6.440	0
		89.874	81.433	8.441	0

Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich einer täglichen Rückgabemöglichkeit.

Handelsbestand

in TEUR	2015	2014
Aktiva		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.918	345.904
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.460	27.988
Devisen	77	4
Gesamt	31.455	373.896
Passiva		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	1.686
Devisen	69	0
Gesamt	69	1.686

Die Bewertung der Finanzinstrumente des Handelsbestandes erfolgt Mark-to-Market abzüglich eines Risikoabschlages. Insgesamt ergibt sich ein Risikoabschlag in Höhe von 1,1 Mio. Euro (1,5 Mio.).

Börsenfähige bzw. börsennotierte Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind – wie auch im Vorjahr – börsennotiert. Von den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind Investmentfonds der Liquiditätsreserve in Höhe von 81,4 Mio. Euro (81,6 Mio.) nicht börsenfähig. Alle anderen Aktien sind börsennotiert. Von den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind 2,5 Mio. Euro (2,7 Mio.) börsenfähig. Die übrigen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht börsenfähig.

Bewertungseinheiten

Es sind festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 772,3 Mio. Euro (977,0 Mio.) zur Absicherung des Zinsrisikos in Micro-Hedges einbezogen. Die Strategie der Bank zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken sieht eine kurzfristig strukturierte Zusammensetzung der Kredit- und Einlagengeschäfte vor. Geschäfte mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden grundsätzlich durch den Abschluss von Zinsswaps gesichert, wodurch die Abhängigkeit von zinssensitiven Positionen reduziert wird. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten wird anhand des Fair-Value-orientierten Verfahrens ermittelt.

Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen und entsprechend die Treuhandverbindlichkeiten betreffen keine durchlaufenden Kredite (im Vorjahr 3,3 Mio. Euro) unter den Forderungen an Kunden und umfassen mit 6,7 Mio. Euro (10,2 Mio.) anderes Treuhandvermögen bzw. andere Treuhandverbindlichkeiten (unter den Verbindlichkeiten Kunden) als Sicherung für Pensionsverpflichtungen eines Dritten.

Anlagespiegel

in TEUR	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Restbuchwert	
	Stand 31.12.2014	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2015	**2015**	**2014**
Beteiligungen	8.929	72	89	8.912	0	0	0	0	8.912	8.929
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.293	8.700	152	14.841	0	0	0	0	14.841	6.293
Betriebs- und Geschäftsausstattung	61.654	4.510	11.908	54.256	39.221	5.877	11.659	33.439	20.817	22.433
Immaterielle Anlagewerte	19.374	2.090	0	21.464	15.346	2.338	0	17.684	3.780	4.028
Gesamt	96.250	15.372	12.149	99.473	54.567	8.215	11.659	51.123	48.350	41.683

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Position enthält Zins- und Gebührenabgrenzungen in Höhe von 33,8 Mio. Euro (32,2 Mio.). Aus geschlossenen Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften wurde aufgrund der besonderen Deckung ein aktivischer Ausgleichsposten in Höhe von 14,1 Mio. Euro (33,2 Mio.) gebildet.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

in TEUR	Anschaffungskosten Wertpapiere		Zeitwert		Erfüllungsbetrag Rückstellungen	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.456	17.259	17.456	17.259	16.672	15.586
Andere Rückstellungen (Altersteilzeit)	1.000	1.000	1.002	1.000	724	906

in TEUR	Sonstige betriebliche Aufwendungen		Zinserträge		Zeitwert Bewertung	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	644	701	0	0	0	0
Andere Rückstellungen (Altersteilzeit)	55	49	0	0	2	0

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB besteht ein Verrechnungsgebot für Vermögensgegenstände, die zum Begleichen von Altersvorsorgeverpflichtungen dienen, mit entsprechenden Verpflichtungen.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 0,7 Mio. Euro (0,8 Mio.) mit den Erträgen aus der Bewertung der Wertpapiere des Deckungsvermögens zu verrechnen. Im Vorjahr gab es keine Aufrechnungstatbestände im Hinblick auf Zinsaufwendungen und Erträge aus der Zeitwertbewertung.

Die Vermögensgegenstände sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem Zeitwert zu bewerten. Hierbei handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere öffentlicher Emittenten, deren Marktpreis sich aus dem Börsenkurs am Bilanzstichtag ergibt, sowie Schuldscheindarlehen öffentlicher Emittenten.

In die Vermögensverrechnung werden Verpflichtungen aus Zeitwertkonten in Höhe von 1,2 Mio. Euro (1,0 Mio.) der Mitarbeiter, die unter den Sonstigen Verbindlichkeiten auszuweisen wären, einbezogen, denen Vermögensgegenstände in gleicher Höhe gegenüberstehen, die unter den Sonstigen Vermögensgegenständen zu bilanzieren wären.

Insgesamt ergibt sich ein Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 1,1 Mio. Euro (1,8 Mio.).

Andere Rückstellungen

Hierbei handelt es sich überwiegend um Personalrückstellungen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zinsen sind in Höhe von 2,8 Mio. Euro im Aufwand enthalten, davon werden 2,2 Mio. Euro abgegrenzt und unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 45,0 Mio. Euro teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	%	Fälligkeit
10.000	6,55	01.06.2018
10.000	6,80	25.06.2018
5.000	6,25	07.01.2019
10.000	6,00	03.01.2020
10.000	6,00	30.01.2020

Die Bedingungen entsprechen Artikel 63 CRR. Ein vorzeitiger Rückzahlungsanspruch besteht nicht.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Posten Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 15,8 Mio. Euro (15,7 Mio.) resultiert aus der Bildung gemäß § 340e Abs. 4 HGB i. V. m. § 340g HGB. Die Zuführung ist im Nettoergebnis aus Handelsgeschäften mit 0,2 Mio. Euro (2,3 Mio.) enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

In der Position sind im Wesentlichen Zinsabgrenzungen für Zinsswaps und Swaptions in Höhe von 10,7 Mio. Euro (22,5 Mio.) und Verpflichtungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 4,9 Mio. Euro (8,3 Mio.) enthalten. Schwebende Verluste für Devisentermingeschäfte bestanden aufgrund von Verlusten aus geschlossenen Positionen und Prolongationen auf alter Kursbasis in Höhe von 4,8 Mio. Euro (1,6 Mio.).

Latente Steuern

Zum Bilanzstichtag bestanden temporäre Bewertungsdifferenzen zwischen einzelnen Bilanzposten in der Handelsbilanz und der Steuerbilanz. Ansatz- und Bewertungsunterschiede, die zu latenten Steuern führten, entfielen auf die Bilanzposten Forderungen an Kunden, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen und Rückstellungen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgte mit einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 16,35 %. Von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zur Aktivierung der aktiven latenten Steuern wurde kein Gebrauch gemacht.

Weitere Erläuterungen zur Bilanz

Für die Durchführung von Eurex- und Leihegeschäften sind diverse Wertpapiere bei anderen Banken im Pfanddepot hinterlegt. Offenmarktgeschäfte waren am Jahresultimo nicht in Anspruch genommen. 285,8 Mio. Euro (248,6 Mio.) der Aktiva und 1.807,6 Mio. Euro (1.780,6 Mio.) der Passiva lauten auf Fremdwährung.

Eventualverbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Avale mit 46,2 Mio. Euro (48,6 Mio.) und Akkreditive mit 16,6 Mio. Euro (23,6 Mio.) enthalten. Im Rahmen des jährlich im Kreditrisikomanagement der Bank erfolgenden Screenings des Kreditportfolios wurden auch die herausgelegten Avale und Akkreditive auf mögliche Ausfallrisiken hin untersucht. Die Wahrscheinlichkeit einer möglichen Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt.

Andere Verpflichtungen

Die Anderen Verpflichtungen bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 114,6 Mio. Euro (90,8 Mio.).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Unterteilung von Erträgen nach geografischen Gesichtspunkten

Die Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnung aus Zinserträgen, laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, Provisionserträgen, Nettoertrag des Handelsbestandes und Sonstigen betrieblichen Erträgen verteilen sich auf das Inland mit 75 % (74 %) und das Ausland mit 25 % (26 %).

Dienstleistungsgeschäft

Dienstleistungen erbrachten wir für unsere Kunden insbesondere durch Verwaltung und Vermittlung im Wertpapiergeschäft sowie im dokumentären Auslandsgeschäft. Aus der Verwaltung und Vermittlung im Wertpapiergeschäft belaufen sich die Erträge aus dem Kommissionsgeschäft auf 243,9 Mio. Euro (174,3 Mio.) und aus der Fondsbetreuung auf 41,8 Mio. Euro (38,2 Mio.).

Sonstige betriebliche Erträge

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Kostenerstattungen im Dienstleistungsgeschäft in Höhe von 2,7 Mio. Euro (2,8 Mio.) sowie Auflösungen von anderen Rückstellungen in Höhe von 3,7 Mio. Euro (1,3 Mio.).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Ausweis beinhaltet unter anderem Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von längerfristigen Rückstellungen in Höhe von 1,6 Mio. Euro (1,7 Mio.). Des Weiteren sind Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 3,8 Mio. Euro (6,3 Mio.) enthalten.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es existiert eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer, dem Bundesverband deutscher Banken e. V. angehöriger Gesellschafter.

Für die nächsten drei Geschäftsjahre bestehen jährliche finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und sonstigen Nutzungsverträgen in Höhe von jährlich 33,1 Mio. Euro (32,0 Mio.).

Termingeschäfte

Im Laufe des Jahres wurden folgende Termingeschäfte getätigt, die nach ihrem überwiegenden Charakter wie folgt zu unterscheiden sind:

- Termingeschäfte in fremden Währungen, insbesondere Devisentermingeschäfte, Stillhalterverpflichtungen aus Devisenoptionsgeschäften, Devisenoptionsrechte, strukturierte Produkte (Devisengeschäfte)
- zinsbezogene Termingeschäfte, insbesondere Termingeschäfte mit festverzinslichen Wertpapieren, Stillhalterverpflichtungen aus Zinsoptionen, Zinsoptionsrechte, Zinsswaps, Swaptions, Caps, Floors
- Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken, insbesondere aktienkursbezogene Termingeschäfte, Indexterminkontrakte, Stillhalterverpflichtungen aus Aktienoptionen, Aktienoptionsrechte, Stillhalterverpflichtungen aus Indexoptionen, Indexoptionsrechte

Kundengeschäfte sind grundsätzlich gegengedeckt. Dies führt im Wesentlichen dazu, dass die künftigen Zahlungsströme sich in Höhe und Zeitpunkt entsprechend ausgleichen. Eigene Positionen geht die Bank in der Regel nur ein, um Zinsrisiken aus anderen Positionen direkt oder allgemein abzusichern. So sind Zinsswaps als Zinssicherungsinstrumente für festverzinsliche Anleihen (Micro-Hedges) eingesetzt.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

in TEUR	Volumen		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Devisengeschäfte	39.670.125	23.418.337	202.514	159.260	151.848	129.189
Swaps	1.119.786	1.590.682	1.621	1.165	33.365	66.336
Caps/Floors	139.326	66.100	1.625	1.641	1.158	1.631
Wertpapierfutures	474.560	1.070.406	2.846	13.000	4.976	16.158
Wertpapieroptionen	426.952	545.254	12.627	11.879	12.627	11.879
Aktienoptionen	25.050	21.326	147	992	0	117
Anleihen/Termin	170.867	1.009.745	2.530	17.371	17.972	41.350
Gesamt	42.026.666	27.721.850	223.910	205.308	221.946	266.660

Die oben genannten Geschäfte wurden weitestgehend zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen für Handelsgeschäfte abgeschlossen.

Das potenzielle Marktrisiko für Zins-, Aktien- und Währungspositionen im Handelsbuch ermittelt die Bank gemäß CRR nach der Standardmethode. Es ergibt sich eine Kapitalunterlegung von 16,9 Mio. Euro (16,0 Mio.).

Die Kapitalunterlegung untergliedert sich wie folgt:

Marktrisiken	**Kapitalunterlegung**	
in TEUR	2015	2014
Standardverfahren		
Aktiennettopositionen	16.257	7.562
Zinsnettopositionen	632	8.430
Gesamt	16.889	15.992

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung wurde im Jahr 2015 von den folgenden persönlich haftenden Gesellschaftern gebildet:

Dr. Hans-Walter Peters, Bankier (Sprecher)
Andreas Brodtmann, Bankier (bis 31.12.2015)
Hendrik Riehmer, Bankier

Mit Ablauf des 31. Dezember 2015 ist Andreas Brodtmann als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden.

Gesellschafter

30,4 %	Familie v. Berenberg	
26,1 %	PetRie Beteiligungsgesellschaft mbH (Dr. Hans-Walter Peters [Geschäftsführer] und Hendrik Riehmer) und Dr. Hans-Walter Peters	
1,5 %	Ehemalige persönlich haftende Gesellschafter	
15,0 %	Christian Erbprinz zu Fürstenberg	
15,0 %	Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma	
12,0 %	Compagnie du Bois Sauvage S. A.	Stand: 1.1.2016

Bezüge, Kredite

Auf die Angabe der Bezüge der aktiven und ehemaligen persönlich haftenden Gesellschafter sowie der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen haben wir verzichtet, weil wir die in § 286 Abs. 4 HGB genannten Voraussetzungen als erfüllt ansehen.

Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung wurden nach Verrechnung mit der anteiligen Gewinnausschüttung im Jahr 2015 wie auch im Vorjahr nicht gewährt.

Gewinnverwendung

Der sich ergebende Jahresüberschuss in Höhe von 103,6 Mio. Euro ist in Höhe von 80,6 Mio. Euro zur Ausschüttung an die Gesellschafter und in Höhe von 23,0 Mio. Euro zur Einstellung in die Gewinnrücklagen vorgesehen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem vollständigen Jahresabschluss und dem Lagebericht wurde der folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt:

»Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.«

Hamburg, 21. März 2016

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gez. Dr. Zemke	Gez. Butte
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

BERENBERG Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
Neuer Jungfernstieg 20 · 20354 Hamburg · Telefon +49 40 350 60-0 · Telefax +49 40 350 60-900
www.berenberg.de · info@berenberg.de

Bielefeld Welle 15 · 33602 Bielefeld · Telefon +49 521 97 79-0 · Telefax +49 521 97 79-200

Braunschweig Vor der Burg 1 · 38100 Braunschweig · Telefon +49 531 12 05 82-0 · Telefax +49 531 12 05 82-10

Bremen Teerhof 59 · 28199 Bremen · Telefon +49 421 348 75-0 · Telefax +49 421 348 75-19

Düsseldorf Private Banking: Cecilienallee 4 · 40474 Düsseldorf · Telefon +49 211 54 07 28-0 · Telefax +49 211 54 07 28-28
Investment Banking: Cecilienallee 10 · 40474 Düsseldorf · Telefon +49 211 54 07 28-45 · Telefax +49 211 54 07 28-40

Frankfurt Bockenheimer Landstraße 25 · 60325 Frankfurt · Telefon +49 69 91 30 90-0 · Telefax +49 69 91 30 90-55

München Maximilianstraße 30 · 80539 München · Telefon +49 89 25 55 12-0 · Telefax +49 89 25 55 12-200

Stuttgart Bolzstraße 8 · 70173 Stuttgart · Telefon +49 711 490 44 90-0 · Telefax +49 711 490 44 90-90

London 60 Threadneedle Street · London EC2R 8HP · Großbritannien · Telefon +44 20 3207 7800 · Telefax +44 20 3207 7900

Luxemburg 46, Place Guillaume II · 1648 Luxemburg · Luxemburg · Telefon +352 46 63 80-1 · Telefax +352 46 63 86

Paris 48, avenue Victor Hugo · 75116 Paris · Frankreich · Telefon +33 1 58 44 95-00 · Telefax +33 1 58 44 95-01

Shanghai 841, Yan'an Road (M.) · Shanghai 200040 · V. R. China · Telefon +86 21 64 18 84-11 · Telefax +86 21 64 18 84-65

Wien Schottenring 12 · 1010 Wien · Österreich · Telefon +43 1 227 57-0 · Telefax +43 1 227 57-57

Zürich Freischützgasse 10 · 8004 Zürich · Schweiz · Telefon +41 44 283 20 20 · Telefax +41 44 283 20 21

Berenberg Bank (Schweiz) AG Kreuzstrasse 5 · 8034 Zürich · Schweiz · Telefon +41 44 284 20 20 · Telefax +41 44 284 20 22
29, Quai du Mont-Blanc · 1201 Genf · Schweiz · Telefon +41 22 308 59-00 · Telefax +41 22 308 59-20

Berenberg Asset Management LLC 330 North Wabash · Chicago, IL 60611 · USA · Telefon +1 312 754-6050

Berenberg Capital Markets LLC 255 State Street · Boston, MA 02109 · USA · Telefon +1 617 292-8200 · Telefax +1 617 292-8250
712 Fifth Avenue · New York, NY 10019 · USA · Telefon +1 646 445-7200 · Telefax +1 646 445-7210
One Market Street · Spear Tower · San Francisco, CA 94105 · USA · Telefon +1 415 802-2520

Bergos AG Kreuzstrasse 5 · 8034 Zürich · Schweiz · Telefon +41 44 284 20 20 · Telefax +41 44 284 20 22

BERENBERG
PRIVATBANKIERS SEIT 1590

Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
Neuer Jungfernstieg 20
20354 Hamburg
Telefon +49 40 350 60-0
Telefax +49 40 350 60-900
www.berenberg.de